Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

288 (11.12.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-646143

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 ₰, ausländische 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 288. Oldenburg, Dienstag, den 11. Dezember 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Zur Sustentationsvorlage.

v. B. **Oldenburg**, 11. Dezember.

Die Erörterungen über die im Vordergrunde des Interesses stehende Sustentationsvorlage nehmen im Publikum wie in einem Teile der Presse den breitesten Raum ein. Die Organe der freisinnigen und sozialdemokratischen Partei bewahren eine ausgesprochen ablehnende Haltung gegen die Erhöhung und fordern ihre Leser auf, in diesem Sinne Petitionen an den Landtag zu richten. Letzteres ist Geschmackssache. Es verrät zudem kein großes Vertrauen der Wähler zu ihren Abgeordneten. Unseres Erachtens ist eine feste Stellung zu der Vorlage nicht zu gewinnen, so lange das spezifizierte Material fehlt, das leider nur dem Finanzausschuß vorgelegt und höchstens andeutungsweise in der Plenarverhandlung gestreift werden wird. Wenn von der ablehnenden Seite behauptet wird, daß es eine große Strömung gegen die Bewilligung der Erhöhung gebe, so halten wir es der Unparteilichkeit halber für unsere Pflicht, zu betonen, daß unseres Wissens mindestens ein gleicher Teil unseres Volkes der Regierungsforderung zustimmt und mit der darin gegebenen Begründung zufrieden ist. Andererseits kann aber das Verlangen nach eingehenderer Motivierung durchaus nicht von der Hand gewiesen werden.

Ohne unsere Meinung in allen Teilen damit zu identifizieren, geben wir in Folgendem eine Ausführung in vermittelndem Sinne wieder, die uns von sehr geschätzter Seite über die Sustentations- und einige andere Vorlagen zur Verfügung gestellt wird:

Die Erhöhung der Civilliste soll nach der Regierungsvorlage notwendig sein, weil sonst den erhöhten Anforderungen, welche Hofhaltung und Repräsentation stellen, nicht genügt werden kann, und weil für die Zukunft die Finanzlage der Hofverwaltung eine unhaltbare werden würde. Um sich hierüber ein Urteil zu bilden, bedarf es der Einsicht in das gesamte dem Finanzausschuß des Landtags in Aussicht gestellte Material zur Prüfung der für die Hofhaltung notwendigen Aufwendungen. Auffallend muß aber die weitere Mitteilung in der Vorlage erscheinen, daß die Einnahmen aus dem Privatvermögen S. K. H. des Großherzogs nach den letztwilligen Dispositionen seines verewigten Vaters auf etwa ein Drittel der früheren gekürzt sind, wenn es richtig sein sollte, daß die bisherigen Einnahmen in ihrer Gesamtheit den Bedarf der Hofhaltung nicht zu decken vermochten und schon zu Lebzeiten des hochseligen Großherzogs ein Steigen der Ausgaben über die Einnahmen trotz Heranziehung der ganzen Einnahmen aus dem Privatvermögen nur mit knapper Not verhütet werden konnte. Immerhin ist ohne weiteres als richtig anzuerkennen, daß es außerordentlich erwünscht sein würde, wenn sich die Finanzlage des Hofes so gestalten ließe, daß nicht nur mit den notwendigen Ausgaben nicht so genau gerechnet zu werden brauchte, sondern daß die Einnahmen noch reichten, um der Fortentwickelung des Landes dienliche Beziehungen anzubahnen und zu pflegen, und daß Bedürftigkeit sowohl, als auch das, was das Leben verschönt, Kunst und Wissenschaften, beim Hofe eine offene Hand finden könnten.

Ein anderer für die Entscheidung über die Erhöhung der Civilliste sehr gewichtiger Faktor ist in der Regierungsvorlage recht kümmerlich behandelt, nämlich die Frage, ob und wie die Mittel für den verlangten Mehrbetrag aufzubringen sind. Man wird sich mit der Bemerkung, daß für die gegenwärtige Finanzperiode die Deckung aus den laufenden Mitteln und Mehreinnahmen möglich ist, schwerlich begnügen können. Nicht darnach zu fragen, was die Welt morgen bringt, wie ein Student mit leichtem Sinn es bisweilen macht, das kann ein Staat sich nicht erlauben, sondern die Staatswirtschaft muß mit ganz zuverlässigen Unterlagen rechnen. Auch der Hinweis auf einen Rückgriff auf die Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung und eine event. stärkere Heranziehung der größeren Einkommen zu den Steuern hat seine großen Bedenken. Was die Ueberschüsse der Eisenbahnen betrifft, so sind wir nicht in der glücklichen Lage, wie z. B. Preußen, welches in Hinblick auf seine enormen Eisenbahnüberschüsse sogar das Experiment des Verzichtes auf die sicheren Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer zu Gunsten der Kommunalverwaltungen machen durfte. Wir haben vielmehr allen Anlaß, wegen der Entwickelung unseres Eisenbahnbudgets nicht ohne Sorge in die Zukunft zu blicken. Die event. stärkere Heranziehung der größeren Einkommen zu den Steuern in Aussicht zu stellen, lag für eine Befürwortung der Vorlage sehr nahe, um die Stimmung für dieselbe geneigter zu machen. Dieses beliebte Mittel übt eine gewisse beruhigende Wirkung aus, indem die Mehrheit denkt, daß sie von der ganzen Sache nicht betroffen wird, und in dem wohl als offiziös zu bezeichnenden Leitartikel über die Regierungsvorlage in einer hiesigen Zeitung ist denn auch die Beschränkung auf die höheren Einkommen durch recht fetten Druck hervorgehoben. Indessen scheint die Fassung der Vorlage, wo von einer nur eventuellen stärkeren Heranziehung der höheren Einkommen gesprochen wird, anzudeuten, daß man sich die Inanspruchnahme dieses Mittels noch überlegen will, und wenn das Wort „eventuell" diesen Vorbehalt bedeuten soll, so muß man sagen, daß eine Vorsicht in dieser Hinsicht sehr am Platze ist. Die Erhaltung der Machtstellung Deutschlands und namentlich der weitere Ausbau des in Deutschland vorbildlich für alle Staaten in Angriff genommenen großen sozialen Gesetzeswerkes müssen gerade an die wirtschaftlich Stärkeren noch Ansprüche in so erheblichem Umfang stellen, daß eine vorsehende Staatsverwaltung sich besinnen muß, für andere Wünsche und Anforderungen die vornehmliche Belastung größerer Einkommen vorzuschieben. Und nun kommt die Hauptfrage. Wie ist es denn mit größeren Einkommen in unserem Lande bestellt? Die Vermögensverhältnisse sind, wenn auch solide, so doch nur recht bescheidene. Will man mit Realitäten rechnen, so muß man als richtigen Maßstab hierfür den Gesamtertrag der Einkommensteuer rechnen.

Damit sind wir zugleich zu der realen Unterlage für die Beurteilung der Frage gelangt, ob die vorgeschlagene Erhöhung der Civilliste mit der finanziellen Lage des Landes in Einklang steht, und diese Unterlage ist der Gesamtbetrag der Einkommensteuer. Sollte man nach gewissenhafter Prüfung zu der Ansicht kommen, daß der bisherige Aufwand aus dem Ertrage der Krondomänen und der Barsumme von zusammen 655,000 Mk. eine im Verhältnis zu dem Einkommen im Lande angemessene Summe ist, und daß eine Erhöhung in dem verlangten Betrage von etwa 20% der staatlichen Einkommensteuer der Finanzlage des Landes nicht entspricht, so mag man dieser Ansicht vielleicht nicht überall beistimmen, aber man wird der pflichtgemäßen Vertretung einer solchen Ueberzeugung die gebührende Achtung nicht versagen dürfen. —

Eine verwandte Vorlage (15) ist inzwischen gekommen wegen Erhöhung der Ministergehälter. Man kann im Zweifel sein, ob im jetzigen Zeitpunkt die Regelung dieser Angelegenheit, welche den Landtag schon früher beschäftigt hat, angebracht ist, oder ob es nicht richtiger ist, sie der programmatisch in Aussicht genommenen, mit einer Vereinfachung des Behörden-Apparats zu verbindenden allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter vorzubehalten, weil dann die Gesamtheit der in dieser Beziehung an das Land von der jetzigen Regierung herantretenden Ansprüche zu übersehen ist und gehörig berücksichtigt werden kann, zumal die jetzigen Neuernennungen nach der persönlichen Seite hin vorerst eine nennenswerte Erhöhung der bisherigen Einnahmen zur Folge gehabt haben. An sich ist gegen eine Erhöhung der Ministergehälter auf 12,000 Mk. nichts einzuwenden, nur ist die Bewilligung eines Betrages für Dienstaufwand wie bisher nur für einen Minister nötig. —

Voll und ganz wird man der Vorlage 5 der Regierung zustimmen müssen, zur Unterstützung des deutschen Schulschiffvereins einen jährlichen Zuschuß von 2500 Mk. zu bewilligen. Handelt es sich auch um ein Unternehmen privater Natur, so haben die Ereignisse der letzten Jahre doch den der Gesamtheit dienenden Zweck desselben ins hellste Licht gestellt, und Oldenburg, dessen Großherzog an der Spitze des Vereins steht, wird als Küstenland freudig zu der gewünschten Unterstützung beitragen.

Der Etat im Reichstage.

* **Oldenburg**, 11. Dezember.

I.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unterm 10. Dezember:

Der Etat bildet eines der interessantesten Kapitel in den parlamentarischen Verhandlungen. Alles, was die Volksseele bewegt hat während eines langen Jahres, kann bei dieser Gelegenheit durch den Mund der Abgeordneten zum Ausdruck gelangen; auch die herbste Kritik an unseren politischen und sozialen Zuständen hat auf Gehör Anspruch. Und solche offenherzige Aussprachen zwischen Regierenden und Regierten sind sehr heilsam. Die Presse kann in vielen Fällen, umstarrt von den mancherlei Paragraphen des Strafgesetzbuches einschließlich des samosen Groben Unfugs-Paragraphen nicht das „letzte Wort" sagen, sie kann nicht immer „das Kind beim rechten Namen nennen". Zum Glück dürfen es die Vertreter des Volkes, und selbst wenn dabei im Eifer des Gefechts einmal über die Schnur geschlagen wird, so ist es minder schlimm, als wenn Dinge unerörtert blieben, die erörtert und klargestellt werden müssen. Manches beruht nur auf Mißverständnissen oder irrigen Deutungen und erklärt sich durch wenige Worte in harmloser Weise. Anderes will ernster genommen sein. Aber nach jeder der alljährlichen großen Etatsdebatten überkommt es die Nation wie ein Gefühl des Befreitseins. Rede und Gegenrede haben den angesammelten Zündstoff aus der politischen Luft hinweggenommen. Da diesmal zudem ein Reichskanzler an den Debatten teilnimmt, der im gegebenen Augenblick persönlich eingreift, im Besitz rednerischer Schlagfertigkeit, so ist die Spannung, mit der die Oeffentlichkeit den Etatsverhandlungen entgegensieht, eine besonders große. Auf den Tribünen sind viele Damen zu bemerken, ferner Offiziere des Heeres und der Marine. Die Erwartung richtet sich namentlich darauf, ob Graf Bülow die Stellung der Regierung zum Präsidenten Krüger näher begründen wird. Zunächst beginnt, wie üblich, der Reichsschatzsekretär, Frh. v. Thielmann, mit einer Erläuterung der Finanzlage des Reiches. Abg. Richter, der schärfste Etatskritiker des Reichstags, hat direkt neben dem Rednerpult seinen Platz gewählt und notiert eifrigst Randbemerkungen zu den in geschäftsmäßigen, nüchternen Ton vorgetragenen Ausführungen des Schatzsekretärs. Graf Posadowsky studiert Akten, und der Reichskanzler ist einstweilen nur durch eine auf seinem Pulte liegende verheißungsvoll dicke Mappe „repräsentiert". Erst lange, nachdem Frh. v. Thielmann das nur für den Sachverständigen anziehende Bild von Steuern, Zöllen, Mehr- und Mindereinnahmen entrollt hat, erscheint er selbst in gemessener Diplomaten-Haltung.

Der erste Sprecher nach dem Schatzsekretär, der Centrumsabgeordnete Müller-Fulda, wird leider im Wesentlichen nur von den in seiner Nähe Sitzenden verstanden. Einige Schallwellen bringen die Worte Saccharinsteuer und Schaumweinsteuer, Erwartung einer Vorlage für Kriegsinvaliden an das horchende Journalisten-Ohr. Ferner empfiehlt der Redner die Berücksichtigung der Landwirtschaft und scheint ausgiebige Schutzzölle befürworten zu wollen. Von dem erfahrenen Kenner des Finanzwesens werden die einzelnen Positionen des Etats beleuchtet. Klingen einige Aeußerungen ziemlich kritisch und nicht bewilligungsfreudig, so weiß man, daß das Centrum gar häufig in letzter Stunde „sieht, was sich thun läßt." Auf der Bundesratsestrade herrscht denn auch milde Zufriedenheit. Von diesem Redner sind keine sensationellen Vorstöße zu gewärtigen. Graf Bülow macht den Eindruck, als ob er seine Krüger-Erklärungen gerne von der Seele haben möchte. Der Nationalliberale Dr. Sattler ist mit dem Etat im ganzen zufrieden, empfiehlt aber Sparsamkeit, wird von den Sozialdemokraten mit dem Zuruf „Flotte" unterbrochen, lobt Herrn v. Miquel wegen seiner Oekonomie und rät zu gleichem auch der Reichsfinanzverwaltung. Nachdem er noch für die Kriegsinvaliden und Postassistenten, über die Wohnungsverhältnisse für Beamte und Arbeiter, bei schwacher Besetzung des Parquets, aber starkem Verkehr auf der Bundesratsestrade, gesprochen, wendet sich der Redner nun in schmeichelhaften Wendungen an den Reichskanzler — man merkt aber, daß ein Tadel nachkommen soll. Und er kommt. Allgemeines Pst! Pst! Deutschlands Sympathien seien auf Seiten der Buren. Die Polizei habe sich in Köln nicht richtig verhalten. Zustimmung. Aber eine Frage: Wie steht der Kanzler zur . . . Niemand vernimmt das Wort, bis es Sattler in den Saal ruft: Zur Sozialpolitik? In der Thronrede habe man nichts von neuen sozialpolitischen Maßregeln gehört, obwohl darin doch kein Stillstand eintreten dürfe. Um Weltpolitik treiben zu können, müsse man gerade die schwachen Schultern stärken, und der Sozialdemokratie in ihrer „Mauserung" behilflich sein. Bezüglich des neuen Zolltarifentwurfs wünscht Herr Dr. Sattler keine Verschleppung, sondern baldige Veröffentlichung.

Jetzt ist der ersehnte Moment da. Graf Bülow erhebt sich. Er beginnt, er werde nicht Alles heute beantworten, um was er gefragt sei. Wir beklagen den germanischen Bruderkrieg und die Störung unserer wirtschaftlichen Interessen in Südafrika. Wir haben die Buren vor dem Kriege nicht im Zweifel gelassen über unsere zukünftige Haltung. Schon im Mai 1899 rieten wir dem Transvaal-Präsidenten zur Mäßigung. Graf Bülow beweist dies durch Verlesung diplomatischer Schriftstücke. Wir haben unsere Pflicht erfüllt, durften aber nicht unsere Finger zwischen Thür und Angel bringen. Der Reichskanzler lobt warmen Tones den Heldenmut der Buren; aber die nüchtere Erwägung der eigenen Interessen geht allem voran. Keine andere Macht

Landesbibliothek Oldenburg

wollte mehr für die Buren thun. Ein amerikanischer Versuch wurde in England entschieden abgewiesen. Eine Intervention führe entweder zu einer diplomatischen Niederlage oder zu einem bewaffneten Konflikt. In solche Situationen durften wir das deutsche Volk nicht bringen. Ein Empfang Krügers beim Kaiser würde dem Präsidenten nichts genützt haben. Zur Bekräftigung schlägt Graf Bülow mit der flachen Hand auf den Tisch. Auch bei Delcassé habe Krüger nichts erreicht. Die Reise Krügers nach Berlin hätte vielleicht unheilvoll die Volkleidenschaft entfacht. Wir sind England gegenüber vollständig unabhängig. Wir wollen aber auf der Basis gegenseitiger Rücksicht in Frieden leben. Es wäre aber eine politische Dummheit, sich mit einer Macht wie England aus solchem Anlaß zu verfeinden. Wir können nicht für andere die Kastanien aus dem Feuer holen. Graf Bülow schließt seine seine wirkungsvolle und durch manche feine Bemerkung ausgezeichnete Rede unter lebhaftem Beifall fast des ganzen Hauses.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 11. Dezember.

Vom Oberkommando.

Das Oberkommando meldet unterm 9. Dezember aus Peking: Die Kolonne Gündell, das erste Bataillon des 2. Infanterie-Regiments, das in Shanghaikwan verblieben war, erreichte am 7. Dezember auf seinem Marsch nach Peking über Yungfungfu die Gegend von Yüttienhsien, etwa fünf Tagemärsche östlich von Peking. — Der internationale Ausschuß zur Verwaltung von Peking tritt morgen unter dem Vorsitz des Generals Gayl zusammen.

*

Laut einem pekinger Telegramm von gestern ist auf Befehl Waldersees der Sekretär Li-Hung-Tschangs Namens Viko, ein Mandschu, unter der Anschuldigung verhaftet worden, daß er mit den Boxern in Verbindung stehe.

*

Feldmarschall Graf Waldersee meldet unter dem 8. d. Mts: Thsang wurde am 4. Dezember ohne Widerstand besetzt, da die Chinesen zur rechten Zeit nach Südosten abgezogen waren. Die Kolonnen v. Rohrscheidt und v. Falkenhayn kehren nach Tientsin zurück. Die große Kälte macht bald Schließung der Rhede von Taku wahrscheinlich. (Inzwischen eingetreten. D. R.)

*

Die „Post" dementiert die Meldung von der baldigen Rückkehr des Grafen Waldersee, da man noch gar nicht wisse, wie weit seine Anwesenheit in Ostasien fernerhin vonnöten sei.

*

Der bisherige Militärattachés Major Lauenstein in St. Petersburg ist zum Stabe des Oberstkommandierenden in China, Grafen Waldersee, kommandiert und reist am 11. Dezember von Genua nach Ostasien ab.

Uneinigkeit

unter den Truppen der Mächte wird wieder einmal aus Peking berichtet:

Nach einem Bericht der „Morning Post" hätte der amerikanische General Chaffee in einem Briefe an den Grafen Waldersee Beschwerde geführt über die Entfernung der Instrumente der Jesuiten von der chinesischen Sternwarte durch Deutsche und Franzosen. Der Brief sei wegen ungeziemenden Tones zurückgeschickt worden. Chaffee habe außerdem der amerikanischen Wache am Südthor des Kaiserpalastes wegen häufiger Plünderungen den Befehl erteilt, niemanden einpassieren zu lassen. Die Gesandten seien verletzt wegen dieser einseitigen Anmaßung von Machtvollkommenheit.

Zur Rückkehr des Kaisers.

In Bezug auf die Meldungen der unmittelbar bevorstehenden Rückkehr des Kaisers nach Peking bemerkt die „Morning Post", eine Winterreise des Kaisers nach Peking sei ganz undenkbar; die Nachricht werde von chinesischen Beamten nur deshalb hartnäckig ausgestreut, um die Bevölkerung glauben zu machen, der Kaiser könne nach Peking gehen, sobald es ihm beliebe.

Neuer Ausbruch von Unruhen.

Für den neuen Ausbruch einer fremdenfeindlichen Bewegung in Peking soll laut Mitteilung des Reuterschen Bureaus aus Peking vom 6. Dezember von Eingeborenen der 19. Dezember als Termin festgesetzt sein. Diese abenteuerlichen Berichte erregen jedoch in Peking keine Besorgnis, da es mit der dort befindlichen Truppenzahl leicht ist, Herr jedweden Ausbruchs zu werden, falls die Chinesen so übel beraten sein sollten, ihn überhaupt zu versuchen.

Winter in China.

Der Winter hat die Kriegsschiffe der Mächte vor Taku überrascht. Nach einem Telegramm aus Peking ist der Takuaußenhafen zugefroren und 50 Schiffe sitzen im Eise fest.

Diese Nachricht ist nichts weniger als angenehm. Es scheint das sehr viel schneller vor sich gegangen zu sein, als man erwartet hatte, denn nur so läßt sich erklären, daß die 50 Schiffe im Eise festsitzen. Wäre die Vereisung der Reede langsam eingetreten, so würde man wohl nicht verfehlt haben, die Schiffe rechtzeitig zurückzuziehen. Ob es gelingen wird, sie durch Eisbrecher loszubringen, oder ob sie in Schnee und Eis auf der Takureede werden überwintern müssen, wird die Zukunft lehren. Aus Bremen wird gemeldet, daß unter den auf der Takureede eingefrorenen Dampfern sich kein einziger Dampfer des Norddeutschen Lloyd befinde.

Deutsche Verluste.

Der Gefreite Ressemeyer und der Seesoldat Winkel vom 2. Seebataillon 1. Kompagnie, der Gefreite Rosner, die Seesoldaten Freudenberg und Wische, sämtlich von der 4. Kompagnie des 1. Seebataillons, sind in China gestorben.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 11. Dezember.

Präsident Krüger.

Ueber den Empfang Krügers am niederländischen Hofe berichtet der haager Vertreter der „Times", Krüger sowohl wie Dr. Leyds seien einigermaßen niedergeschlagen zurückgekehrt. Der Vertreter der Times fügt hinzu, er sei in der Lage, mitzuteilen, daß Krüger am Freitag eine in den freundlichsten Ausdrücken gefaßte Depesche vom Zaren erhielt, deren Inhalt jedoch so wenig befriedigend gewesen sei, daß kein Wort über den Eingang der Depesche verlaute. Der Zar mache naturgemäß seine Krankheit geltend, um die etwa noch übrigen Hoffnungen auf Rußlands Einschreiten für ein Schiedsgericht zunichte zu machen.

Aehnlich besagt folgende Meldung: Die „Times" erfahren, Krüger habe ein Telegramm von dem Zaren erhalten. Dieses sei in freundschaftlichstem Ton abgefaßt, der Inhalt werde aber streng geheim gehalten. Hieraus schließe man, daß der Zar darin jede Absicht freundschaftlicher Intervention ablehne und jedenfalls seine Krankheit als Entschuldigung für die Vereitelung aller weiteren Hoffnungen Krügers anführe.

Eine dritte Meldung besagt geradezu, der Zar habe es abgelehnt, Krüger zu empfangen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Einen interimistischen Feldmarschallstab hat Kaiser Wilhelm am Montag auch dem Kaiser Franz Josef überreichen lassen.

— Der Regent des Herzogtums Sachsen Koburg-Gotha, Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, hat jüngst in einer Ansprache betont: „Ich weiß, daß ich es nicht einem Jeden werde recht machen können, und ich möchte, selbst wenn es in meiner Macht läge, Keinem ein freimütiges Wort des Tadels oder der Kritik verwehren, welcher Parteirichtung er auch angehöre."

—. In der gestrigen Reichstagssitzung hat nunmehr die vielerörterte Krügerinterpellation stattgefunden und mit einem glänzenden Triumph des Reichskanzlers abgeschlossen. (S. unseren Reichstagsbericht.)

—. Die Budgetkommission des Reichstages setzte gestern die Beratung der Chinavorlage fort und nahm den Antrag des Abg. Richter an, wonach die nach China entsandten Truppenkörper, für die eine gesetzliche Basis nicht besteht oder nicht zum Zweck dauernder oder vorübergehender Besetzung des chinesischen Gebiets geschaffen wird, sobald sie ihre Aufgabe in China erfüllt haben, aufzulösen sind. Die Budgetkommission beschäftigte sich weiter mit der Finanzlage des Reiches, erledigte mehrere Anträge Richter und vertagte die endgiltige Erledigung der Deckungsfrage der Chinavorlage und sonstige Anträge bis nach Weihnachten.

—. Der preußische Landtag wird, wie ein Berichterstatter erfahren haben will, am 14. Januar zur neuen Tagung einberufen werden.

—. Dem Reichstage sind am Sonntag die vom Bundesrat angenommenen Entwürfe des Verlagsrechts und Urheberrechts zugegangen.

—. Der preußische Kultusminister hat bestimmt, daß bei der Festsetzung der Reihenfolge, in welcher die Oberlehrer höherer Lehranstalten für die Verleihung des Charakters als Professor vorzuschlagen sind, in Zukunft die Berücksichtigung der außerpreußischen Dienstzeit insoweit zulässig sein soll, als die besonderen Umstände es angezeigt erscheinen lassen.

—. Die „Braunschw. Landesztg." meldet, daß in den nächsten Tagen der lutherischen Landessynode ein Gesetz betreffs Aenderung des Katholikengesetzes zur Begutachtung zugehen werde.

—. An Reichsmünzen wurden ausgeprägt im November für 3 214 080 Mark Doppelkronen, 1 406 160 Mk. Kronen, 1 395 610 Mark Fünfmarkstücke, 2 379 184 Mark Zweimarkstücke, 493 845 Mark Einmarkstücke, 95 896 Mark Fünfzigpfennigstücke, 321 204,20 Mark Zehnpfennigstücke, 115 693,90 Mark Fünfpfennigstücke, 52 589,02 Mark Einpfennigstücke.

—. Die Schätzung der Ernteerträgnisse in Preußen für das Jahr 1900 ist zufolge der „Statistischen Korrespondenz" die folgende: Winterweizen 1983, Sommerweizen 1884, Winterspelz 1361, Winterroggen 1407, Sommerroggen 948, Sommergerste 1855, Hafer 1712, Kartoffeln 12 481, davon 2,2 vom Hundert krank, Kleuheu 3109, Luzernehen 5122, Wiesenheu 3379, alles Kilogramm vom Hektar.

—. Das amtliche Wahlresultat der am 5. Dezember erfolgten Reichstagsersatzwahl in Paderborn lautet: Es wurden 6978 Stimmen abgegeben; davon erhielt Landrat Savigny (Zentrum) 6897 Stimmen. Derselbe ist mithin gewählt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. Dezember.

* **Audienzen.** S. K. H. der Großherzog wird Freitag, den 14. Dezember, und ferner jeden Montag und Freitag von vormittags 10 bis 12 Uhr, im Schlosse zu Oldenburg Audienzen erteilen.

* **Personalnotiz.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, den Oberförster Hase in Cassedorf auf sein Ansuchen zum 1. Mai k. J. in den Ruhestand zu versetzen unter Verleihung des Titels Forstrat.

* **Militärische Personalien.** Linde, Generalmajor und Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade, früher Chef der 11. Kompagnie des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, wurde unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 4. Division ernannt.

* **Von Arnold Huchtings Ableben** gaben wir gestern unsern Lesern bereits Kunde, seine Bedeutung dabei würdigend. Wir fügen heute den Nachruf hinzu, den ihm der „Gemeinnützige" in Varel widmet:

„In Bockhorn hat heute nach fünfwöchiger schwerer Krankheit Arnold Huchting die Augen zum ewigen Schlaf geschlossen. Am 22. August 1824 geboren, hat er das Alter von 76 Jahren erreicht, und war bis zuletzt rüstig. Uns und unserer Partei stand der Verstorbene besonders nahe, war er doch lange Jahre hindurch der Führer der fortschrittlich gesinnten Männer im zweiten oldenburgischen Wahlkreise. Seit 1867 war er Vorsitzender des Centralausschusses und auf dem letzten Parteitag im Jahre 1899 in Jever wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Während zweier Legislaturperioden hat er den 2. oldenburgischen Wahlkreis als Abgeordneter im deutschen Reichstag vertreten, zuerst von 1881—1884 und dann von 1884—1887. Vor ihm hatte der Wahlkreis einen nationalliberalen Vertreter, den früheren Oberbürgermeister von Oldenburg, Dr. Roggemann, mit Arnold Huchting wurde der Wahlkreis wieder freisinnig vertreten und blieb es bis auf den heutigen Tag. So groß war das Ansehen und die Beliebtheit Arnold Huchtings, daß er 1881, ohne eine Wahlrede gehalten und ohne Agitationsreisen gemacht zu haben, sofort im ersten Wahlgange mit glänzender Mehrheit gewählt wurde, und dasselbe wiederholte sich 1884. Im Reichstage gehörte Arnold Huchting der Fortschrittspartei an, und er hat aus innerster Ueberzeugung allezeit treu für das Wohl der Gesamtheit, für politische Freiheit, Volksrechte und Gemeinwohl gestrebt und gekämpft. Aber auch dem engeren Lande hat er seine Arbeitskraft gewidmet. Dem oldenburgischen Landtage gehörte er seit dem Jahre 1863 bis heute, mit Ausnahme der Jahre 1891—1893, an und war namentlich in den jüngeren Jahren einer der thätigsten Abgeordneten. Seit 1894 war er im Landtage Alterspräsident. Während er so als Parlamentarier dem Vaterlande und der Gesamtheit diente, war er auch im kleinen Kreise der Gemeinde hervorragend thätig. Seit mehr als 30 Jahren war er Gemeindevorsteher in Bockhorn und daneben hat er noch viele Ehrenämter bekleidet. So war Arnold Huchting das Muster eines Staatsbrügers, sein ganzes thätiges Leben war seinen Mitbürgern, seiner Gemeinde, dem Heimatlande und dem großen deutschen Vaterlande gewidmet, nicht für sich selbst, sondern für das Wohl der Gesamtheit strebte er in rastloser treuer Arbeit. Der Verstorbene war einfach und anspruchslos in seinem ganzen Auftreten. Er machte nie viele Worte, aber an dem, was er einmal für gut und recht erkannt hatte, daran hielt er fest, und danach handelte er. Von seinen politischen Freunden verehrt, von seinen Gegnern hochgeachtet wegen seiner hervorragenden Geistes- und Charaktereigenschaften, so ist er gestorben. Sein Andenken wird in uns fortleben. Möge der alte brave Arnold Huchting unserer Jugend, die heute so wenig ideale Bestrebungen zeigt, die sich leider so viel vom oden Klassen- und Interessenkampf beeinflussen läßt, als Vorbild dienen. Auf dem Landtagsgebäude in Oldenburg ist die Flagge auf Halbstock gehißt. Es trauern um Huchting seine Parlamentskollegen, seine politischen Freunde und seine Gemeinde. Ein ganzer Mann ist mit ihm gestorben, möge dem Braven die Erde leicht sein!"

? **Ueber die Beteiligung der Städte des Herzogtums Oldenburg** am Verkehr und Handel geben die letzten statistischen Abschlüsse der Reichspostverwaltung eine interessante Auskunft. Hiernach gelangten in Oldenburg (Stadt) im letzten Ermittelungsjahre 3,8 Millionen Briefe, Postkarten und Drucksachen zur Absendung, während 3,6 Millionen gleiche Gegenstände eingingen. Die Zahl der beförderten und bestellten Pakete beziffert sich im ganzen auf 447,000 Stück. Auf Postanweisungen sind eingezahlt worden 11,02 Millionen Mark, ausgezahlt nur 8,3 Millionen. Außerdem sind befördert 90,000 Telegramme, und zwar 47,000 aufgegeben und 43,000 eingegangen. Die Posteinnahmen erlangten eine Höhe von 426,000 Mk. Dieser Satz wird von keinem anderen Orte im Herzogtum erreicht. Die nächste Stufe nimmt Delmenhorst mit 114,000 Mk. ein. Hier gingen 795,000 Briefe u. s. w. ein, 753,000 ab, der Paketverkehr umfaßte 92,000 Stück und der durch Postanweisungen vermittelte Geldverkehr zusammen fast 5 Millionen Mark. In Jever bezifferte sich der Geldumsatz auf annähernd 3 Millionen Mark, in Varel auf 3,5 Millionen, in Brake auf 2,8 Millionen. Von letzteren drei Orten hat Varel, obwohl kleiner als Jever, den größten Briefverkehr (1,2 Millionen Stück) gehabt, ebenso den stärksten Paketverkehr, während Brake von diesen dreien die meisten Telegramme aufzuweisen hat.

* **Der Geschäftsverkehr bis 10 Uhr abends** ist gestattet: 1. an jedem Sonnabend in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März; 2. an den letzten 9 Werktagen vor Weihnachten außer dem vorstehend erwähnten Sonnabend, also vom 11. Dezember, von heute an; 3. am Sylvestertage.

△ **Großherzogliches Theater.** Frau Maria Reisenhofer hat sich entschlossen, bei ihrem zweiten hiesigen Gastspiel am Freitag außer der „Katharina" in der „Widerspenstigen Zähmung" noch die „Lucie" in der „Schulreiterin" zu spielen.

* **Postalisches.** So lange das einfache Briefgewicht noch auf 15 Gramm festgesetzt war, galt die Bestimmung, daß über kleine Gewichtsüberschreitungen hinweggesehen, eine Doppelfrankierung dadurch also nicht notwendig werden sollte.(?) Das hat sich jetzt, wo das einfache Briefgewicht auf 20 Gramm hinaufgesetzt ist, geändert. Derartige kleine Gewichtsüberschreitungen sind jetzt nicht mehr zulässig.

* **Eisenbahnpersonalien.** Der Nachtwächter Behrends in Brake ist als Civilstaatsdiener angestellt. — Es sind versetzt: Hilfsarbeiter Ebert von Berne nach Bechta, Hilfsarbeiter Willms von Bechta nach Berne, Bahnwärter Schütte von Posten 47 Hude-Nordenham nach Posten 4 Oldenburg-Bremen, Bahnwärter Müller II von Posten 41 bei Rodenkirchen nach Posten 47 bei Kleinensiel. — Der Zugführer Meyer I in Oldenburg ist zur Disposition gestellt. — Der exp. Weichenwärter z. D. Geib, der Weichenwärter z. D. Hajen und der Bremser z. D. Reineke sind in den Ruhestand versetzt.

* **Der hiesige Instrumentalverein** veranstaltet morgen unter Leitung seines Dirigenten Syvarth im Wintergarten der Bavaria ein Unterhaltungs-Konzert. Der freie Eintritt ist dem Publikum am Theaterwall gestattet; der Wintergarten bleibt für geladene Gäste reserviert.

* **Ein Unfall** ereignete sich gestern in der Eisenbahnwerkstelle dadurch, daß dem Schmied H. ein schweres Rad auf ein Bein fiel. Der Verletzte wurde zum Hospital geschafft.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Kriegsgericht der 19. Division.** In der heutigen Sitzung wurde der Kanonier Mehrens vom Art.-Regt. Nr. 62 wegen Unterschlagung zu 1 Woche Gefängnis, der Dragoner Obermeyer vom Drag.-Regt. Nr. 19 wegen Fahnenflucht zu 6 Monaten Gefängnis, der Musketier Kolle vom Inf.-Regt. Nr. 91 freigesprochen und der Musketier Burow wegen unerlaubten Entfernens vom Heer zu 4 Wochen Mittelarrest verurteilt; (Bericht folgt.)

†† **Ein unangenehmer Auftritt** spielte sich gestern Abend am Stau ab, indem ein dort beschäftigter Arbeiter J. M. aus Osternburg sich sein Taschenmesser in die Brust stieß und infolge der Verletzungen nach dem Peter Friedrich-Ludwig-Hospital gebracht werden mußte.

* **Die Umgegend der Alexanderstraße** scheint in letzter Zeit durch Diebe unsicher gemacht zu werden. Vor einiger Zeit erst wurde mitgeteilt, daß einem Kinde, welches nach Waren geschickt war, das Geld abgenommen wurde. Gestern Morgen ist dort einem kleinen vierjährigen Mädchen das Fleisch aus dem Korbe, ebenfalls von einer unbekannten Person, genommen worden.

* **Die Arbeiten im Innern des neuen Posthauses** werden mit äußerster Anstrengung und mit größter Eile fortgesetzt, um baldmöglichst die Verlegung der Diensträume aus dem alten Posthause vornehmen zu können. Insbesondere werden die Tischler- und Malerarbeiten gefördert. Von des Morgens früh bis des Abends spät sind die Handwerker thätig. Die Schalter für die Paketannahme, sowie für die Annahme und Ausgabe der Wertsendungen, Einschreibsendungen u. s. w. sind fast fertiggestellt, so daß voraussichtlich schon zum bevorstehenden Weihnachtsfest der Verkehr zum Teil in das neue Gebäude verlegt werden kann. Die vollständige Uebersiedelung in dasselbe wird aber erst im Monat Januar vorgenommen werden.

* **In Becker's Etablissement** (Osternburg) fand Sonntag Abend abermals eine Vorstellung des Kunst- und Figuren-Theaters von Genzel statt. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, denn es wurde Vorzügliches dort geboten, so daß der Besuch sehr empfohlen werden kann. Morgen, Mittwoch, ist die nächste Vorstellung.

tj. **Vegetarier-Verein.** Am Mittwoch wird eine Versammlung abgehalten, in welcher u. a. ein Vortrag gehalten wird, woraus hervorgeht, daß der Vegetarismus von seinen Anhängern nicht nur als Magenfrage aufgefaßt wird.

* **Der Feuerwehrverband für das Herzogtum Oldenburg** hielt am letzten Freitag Nachmittag hier eine außerordentliche Versammlung ab. Es handelte sich um die Gründung einer Verbands-Unfallkasse. 16 Wehren mit 29 Delegierten waren vertreten. Der Vorsitzende, von Gruben, teilte mit, daß durch Vermittelung des Assessors Münzebrock die Unfall-Angelegenheit so weit gediehen sei, daß nunmehr der Gründung einer solchen Kasse nichts im Wege stehe. Sämtliche Vertreter erklärten ihren Beitritt, einige unter Vorbehalt. Die Beiträge werden in bereitwilligster Weise von den einzelnen Gemeinden gezahlt. Außerdem wird regierungsseitig ein namhafter Zuschuß geleistet werden, so daß die Kasse eine sichere Basis hat. Die von Assessor Münzebrock verlesenen, von der Behörde genehmigten Statuten wurden mit einigen Aenderungen angenommen. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender: Hauptagent v. Gruben, Schriftführer: Oberrevisor Holzberg, Rechnungsführer: Bauunternehmer Witthold, sämtlich Oldenburg, 1. Beisitzer Kaufmann Franz Poppe-Delmenhorst und 2. Beisitzer Kaufmann B. Leiber-Damme. Statutengemäß mußte ein Ausschuß gewählt werden, dem folgende Herren angehören: Fortmann-Cloppenburg, Neubert-Oldenburg, Hollkamp-Löningen, Köster-Bant, Stegemann-Wildeshausen, Westerholt-Osternburg und Solaro-Jever. Die Versammlung stattete Assessor Münzebrock für seine Bemühungen um das Zustandekommen der Kasse durch Erheben von den Sitzen ihren Dank ab. Der Vorstand begab sich alsdann noch zum Amtsgericht, um die Eintragung der Kasse zu bewirken. Dieselbe tritt am 1. Januar 1901 in Kraft. Für die Feuerwehrmänner und deren Angehörige ist es jedenfalls eine Beruhigung, daß eine Unfallkasse gegebenenfalls sich der Verunglückten annimmt.

* **Für die notleidende Familie** ging noch ein von A. Z. 1 Mk., zusammen 76,50 Mk. Herzlichen Dank!

*

⌘ **Rastede,** 10. Dez. Nach der vorläufigen Feststellung der Ergebnisse der Volkszählung betrug die Einwohnerzahl der Gemeinde Rastede am 1. Dez. 1895 betrug dieselbe 5420; demnach Zunahme 243. Da nun in der vorletzten Zählung (1895) eine größere Anzahl Bahnarbeiter, ca. 100, welche vorübergehend an dem Bahnbau in Loy beschäftigt wurden, mitgezählt waren, so hat demnach die Einwohnerzahl während der letzten Jahre um etwa 350 zugenommen. Die Gemeinde Rastede ist der Seelenzahl nach, abgesehen von den Stadtgemeinden, wohl eine der größten des Herzogtums. — Die Eierverkaufs-Genossenschaft Rastede zahlt ihren Genossen für den verflossenen Monat für das Kilogramm Eier 1.60 Mk. aus. Es wird dies wohl der höchste ausgezahlte Betrag des Jahres bleiben, da jetzt die Hühner ihre Mauser überstanden haben und auch die jungen Hühner anfangen zu legen und infolge des größeren Quantums Eier auch niedrigere Preise zu erwarten sind.

* **Bardenfleth,** 10. Dez. Bei der diesjährigen Volkszählung wurden festgestellt 694 männl. und 711 weibl. Personen. Summa 1405 gegen 1443 der vorletzten Zählung.

⌂ **Elsfleth,** 10. Dez. Der hiesige Turnverein veranstaltete gestern Abend im „Stedinger Hof" hierselbst zu wohlthätigen Zwecken eine Aufführung des Benedixschen Lustspiels „Der Störenfried". Das Haus war gut besetzt.

* **Warfleth,** 10. Dez. Die Volkszählung am 1. Dezember 1900 ergab an anwesenden männl. Personen 527, weibl. 541, zusammen 1068. Letzte Zählung 982, Zunahme also 86 Personen.

k. **Jaderberg,** 10. Dez. Die rühmlichst bekannte Kohlpartie bei Backhaus war gut besucht, da über ein halbes Hundert Herren sich eingefunden hatten, die sich tadellos amüsierten. Getoastet wurde auf den vortrefflichen Kohl, den Präsidenten Krüger, auf die Gäste und die Küche. Der bekannte Herr Anton Meyn aus Oldenburg erfreute die Gäste durch mancherlei Vorträge. Die Kohlpartie wird allen Teilnehmern gewiß in angenehmer Erinnerung bleiben, und wird auch nächstes Jahr wieder gut besucht werden.

k. **Jaderberg,** 10. Dez. In Lählmanns Gasthof wurden heute im landwirtschaftlichen Klub zwei Vorträge gehalten: 1. über die Herdbuchfrage von dem Landtagsabgeordneten Jürgens-Hohenkirchen und 2. über Bienenzucht vom Hauptlehrer Kückens-Wapeldorf. Der vareler Bezirk wird voraussichtlich eine Trennung eingehen, indem sich ein Teil, besonders die friesische Wede dem Jeverlande, dagegen Jade, Schweiburg, Jetzgansen der Weservarsch anschließen. In Bezug auf den zweiten Vortrag ist zu erwähnen, daß der Redner auf dem Gebiete der Imkerei weit und breit wohl zu den Bestinformierten zu zählen ist, und auch diesmal wieder von Anfang bis zu Ende die Zuhörer ganz außergewöhnlich interessierte.

†) **Westerstede,** 10. Dez. Die gestern Abend im „Lindenhof" von der „Westerstieder Hauskapelle" zum Besten des Krankenhausbaufonds veranstaltete musikalisch-humoristische Abendunterhaltung war sehr gut besucht. Der geräumige Saal war völlig besetzt. Das Programm hatte einen reichen, wechselvollen Inhalt. Die Stücke wurden exakt gespielt. Im Publikum hört man nur eine Stimme des Lobes. Auch die zwischen den Musikstücken vorgetragenen Couplets trugen sehr zur Unterhaltung des Publikums bei. Man darf wohl behaupten, daß ein jeder Besucher mit den Leistungen der Veranstalter äußerst zufrieden gestellt ist. Es soll daher auch nicht unterlassen werden, den Veranstaltern, die ihre Kunst der guten Sache widmeten, öffentlichen Dank auszusprechen, namentlich dem Leiter der Kapelle, Hauptlehrer Thöle-Holliwege, der auch mit einer eigenen Komposition im Programm vertreten war. Die Einnahme des Abends soll ca. 180 Mk. betragen haben, und somit dürfte dem Krankenhausbaufonds nach Abzug der geringen Unkosten wiederum ein nettes Sümmchen zufließen. — Der Turnverein Westerstede hält am kommenden Sonnabend, abends 9,30 Uhr, im Vereinslokal („Lindenhof") eine Versammlung zwecks Beschlußfassung über einen vor Beginn der Fastenzeit abzuhaltenden Gesellschaftsabend ab.

n. **Ganderkesee,** 10. Dez. Ueber das Vermögen des Gastwirts Schütte in Immer ist der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechnungssteller Menkens.

j. **Holzhausen,** 10. Dez. Im Kriegerverein, Hoffmeiers Gasthause-Lüerte, hielt der Hauptlehrer Blohm gestern einen Vortrag über den Krieg von 1870/71, den er durch etwa 80 Lichtbilder veranschaulichte.

/. **Jever,** 10. Dez. Im hiesigen „Jugendheim" fand in den letzten Wochen verschiedene Male durch den Hauptlehrer Fissen die Vorführung von ca. 80 Lichtbildern der Pariser Weltausstellung statt. Die Bilder, welche großartig ausgeführt sind, fanden beim Publikum die wärmste Aufnahme. Es sind dies dieselben Lichtbilder, welche der Privatgelehrte Wempe Montag im Oldenburger Theater zum Besten der Bühnenangehörigen vorführen will. Es kann der Besuch dieser Vorführung nur aufs Wärmste empfohlen werden, da man durch die Bilder einen herrlichen Ueberblick über die großartige Ausstellung gewinnt.

/. **Jever,** 11. Dez. Gestern Abend fand im Hotel zum Erbgroßherzog eine Bürgerversammlung statt, die von ca. 60 Personen besucht war: 1) Petition an den Landtag betreffend den Bau einer Eisenbahn durchs nördliche Jeverland. 2) Petition an den Landtag gegen die Erhöhung der Civilliste des Großherzogs. 3) Gründung eines Bürgervereins. Einstimmig wurde eine Resolution beschlossen, dahingehend, daß bei dem Bau einer Eisenbahn im nördlichen Jeverland eine Verbindung mit Jever, nicht mit Wilhelmshaven, zu erstreben sei, und ev. die Stadt Jever zu diesem Zwecke pekuniäre Opfer bringen müsse. Die Petition gegen die Erhöhung der Civilliste des Großherzogs wurde mit geringer Majorität angenommen. Die Gründung eines Bürgervereins wurde beschlossen und drei Herren mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt.

✕ **Bisbek,** 10. Dez. In vergangener Woche wurde hierselbst die Lieferung einer neuen Orgel für unsere Kirche ausverdungen und zwar wurde dem Orgelbauer B. Kröger-Vechta der Bau des Orgelwerk für ca 9000 Mk. und dem Tischlermeister Bramlage der Bau der Orgelbühne für 3600 Mk. übertragen. Die Orgel muß zum 10 Oktober 1901 soweit fertiggestellt sein, daß sie in Benutzung genommen werden kann. — In hiesigen Gemeinde ergab die Volkszählung 3074 Personen gegen 2836 bei der Zählung im Jahre 1895. Dies ergiebt einen Zuwachs von 238 Personen.

Aus den benachbarten Gebieten.

() **Wilhelmshaven,** 10. Dez. Die mit dem Dampfer „Köln" heimkehrenden Chinakämpfer werden morgen früh auf dem Torpedo-Exerzierplatz von militärischer Seite, darauf von den Vertretern der Stadt begrüßt. Sämtliche Marineteile werden Empfangsdeputationen an den Hafen schicken. Den Heimgekehrten wird ein 45tagiger Urlaub gewährt, die Ausgedienten werden behufs Empfangnahme ihrer Entlassungspapiere noch zwei Tage hier verbleiben. — Die Einwohnerzahl der Stadt Wilhelmshaven betrug am 1. Dezember 17350, dazu 5270 Militärpersonen, zusammen also 22620 Einwohner. — Dem bisherigen Lotsenkommandeur von Krohn ist die Erlaubnis erteilt worden, nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst seine Uniform weiter tragen zu dürfen.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **Newyork,** 10. Dezember. Aus Peking wird von gestern gemeldet: Alle Gesandten, mit Ausnahme des englischen, haben Instruktionen ihrer Regierungen erhalten, in welchen der in der letzten Zusammenkunft festgestellten gemeinsamen Note zugestimmt wird. Wahrscheinlich werden die Gesandten Dienstag wieder zusammenkommen, falls bis dahin der englische Gesandte die Instruktion erhalten hat, die gemeinsame Note zu unterzeichnen. Alsdann werde wohl sofort der Verkehr mit den chinesischen Bevollmächtigten eröffnet werden.

*

* **Haag,** 10. Dez. Präsident Krüger empfing heute eine Deputation des Alldeutschen Verbandes unter Führung des Prof. Hasse, der Krüger eine Adresse und Krone aus Edelweiß überreichte. Der Präsident sprach seinen Dank für die ihm von deutschen Stammesgenossen bekundete Sympathie aus. Auch eine Abordnung des Centralkomitees des niederländischen Vereins vom Roten Kreuze wurde vom Präsidenten empfangen. Krüger stattete später dem Minister des Aeußeren de Beaufort im Ministerium einen Besuch ab.

* **Berlin,** 11. Dez. Das „Kleine Journal" meldet: Justizrat Sello übersandte dem Staatsanwalt Braut anläßlich dessen Aeußerung über die Verteidigung Sternbergs nach dem Geständnis des Kriminalkommissars Thiel einen Kartellträger mit einer schweren Pistolenforderung. Braut lehnte die Forderung ab mit der Motivierung, daß er nicht die Absicht hatte, Sello persönlich zu beleidigen und daß die Aeußerung dienstlich gefallen sei.

* **London,** 11. Dez. Im Unterhause wurde bei Verhandlung der Adreß-Debatte Chamberlain wegen der behaupteten Verbindung mit Gesellschaften, welche Lieferungen für die Regierung im südafrikanischen Kriege erhielten, heftig angegriffen. Man betonte aber, daß man nicht den Vorwurf persönlicher Korruption erheben wolle. Chamberlain erhob sich voller Erregung, und erklärte, es handle sich hier um seine persönliche Ehre; während seiner ganzen politischen Laufbahn habe er weder jemals seinen Einfluß gemißbraucht, noch sei er darum angegangen worden, auf unangemessene Weise pekuniären Gewinn zu erlangen, für sich oder für seine Brüder.

* **Glasgow,** 10. Dez. Der Preisfall in Roheisen wird auf den Umstand zurückgeführt, daß durch die Einrufung aller Lieferungskontrakte seitens des londoner Syndikats das Decouvert beseitigt wurde und infolgedessen der Markt ohne Stütze ist. Ferner wirkte das Gerücht nachteilig, daß unter den londoner Besitzern von Roheisen Uneinigkeit ausgebrochen sei. Der Roheisenmarkt ist jetzt auf die Werften und Eisenhütten angewiesen, die nur für den unmittelbaren Bedarf kaufen.

* **Athen,** 10. Dez. Ein Schiff, das abgesandt war, um nach Antiquitäten zu suchen, die bei der Insel Cerigo auf dem Grunde des Meeres liegen, ist mit den ersten von Tauchern heraufbeförderten Funden zurückgekehrt. Diese alten Kunstwerke bestehen in zwei Marmorbildnissen ohne Kopf und in Fragmenten von Marmor- und Bronzestatuen. Die Nachforschungen werden fortgesetzt werden.

* **Paris,** 10. Dez. An der heutigen Fondsbörse herrschte weitere Festigkeit für Rente und Anlagepapiere. Spanier steigend, da sich die Ueberzeugung mehrt, daß das Convenir nicht in Kraft treten werde; für Portugiesen war die Tendenz ebenfalls günstig. Banken im Verkaufe fest, später abgeschwächt. In Rio Tinto lokale Spekulationsverkäufe. Goldminen besser. Eastrand 186½. Randmines 1015.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, den 11. Dezember.

Großherzogl. Theater. „Die große Glocke", Lustspiel von O. Blumenthal. Anfang 7½ Uhr.

Turnverein Nadorst. Versammlung, abends 9 Uhr.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„H. H. Meier", Formes, ist Dover passiert.
„Köln", Langreuter, ist Beachy Head passiert.
„Straßburg", Madsen, ist in Shanghai angekommen.
„Pfalz", Winter, hat die Reise von Funchal nach Vigo fortgesetzt.
„Mark", Ahrens, ist in Antwerpen angekommen.
„Frankfurt", Malchow, ist in Tsingtau angekommen.
„Roland", Feyen, ist in Tsingtau angekommen.
„Bamberg", Jacobs, ist Gibraltar passiert.
„Stolberg", Burosse, ist in Rotterdam angekommen.
„Preußen", Prehn, ist in Aden angekommen.
„Stuttgart", Grosch, ist in Colombo angekommen.
„Oldenburg", Prager, ist in Antwerpen angekommen.
„Karlsruhe", Rott, ist in Antwerpen angekommen.
„König Albert", Cüppers, hat die Reise von Shanghai nach Hongkong fortgesetzt.
„Aller", Wilhelmi, hat die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt.
„Prinzeß Irene", Wettin, ist in Hongkong angekommen.

Oldenburg-Portugiesische-Dampfschiffs-Reederei.

„Portugal", Kapt. Bergmann, passierte am 10. Dezember auf der Reise nach Oporto Dover.
„Faro", Kapt. Löding, ist am 9. Dezember in Bilbao angekommen.

Wetterbericht

vom Montag, den 10. Dezember.

In Deutschland herrscht meist trübes, wärmeres, zu Regenfällen geneigtes Wetter unter dem Einfluß der über Nordeuropa dahingehenden Depression. Da schnell eine neue Störung folgt, so ist eine Fortdauer der milden, zeitweise regnerischen Witterung zu erwarten.

Wettervoraussage

für Mittwoch, den 12. Dezember.

Ziemlich trübes, windiges, mildes Wetter mit Regenfällen.

Märkte.

Bremen, 6. Dez. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 202 Rinder, 776 Schweine, 53 Kälber, 176 Schafe. Geschlachtet wurden 113 Rinder, 668 Schweine, 42 Kälber, 122 Schafe. Lebend ausgeführt: 24 Rinder, 28 Schweine, 11 Kälber, 2 Schafe. Bestand: 65 Rinder, 60 Schweine, — Kälber, 52 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 56—65 Mk., Quenen 54—63 Mk., Stiere 50—60 Mk., Kühe 50—61 Mk., Schweine 50—56 Mk., Kälber 60—80 Mk., Schafe 45—60 Mk.

Unverkauft blieben 25 Rinder, 60 Schweine, 52 Schafe.

Hamburg, 10. Dez. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel vorgestern etwas ruhiger wie die letzten Tage. Zugeführt 1750 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54 bis 55 Mk., leichte 53—54 Mk., Sauen 46—50 Mk. und Ferkel 48—53 Mk. pr. 100 Pfd.

Küchenwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Landesbibliothek Oldenburg

Franz Hallerstede, Hof-Sattler, Langestrasse 26a,

empfiehlt bei niedrigster Preisstellung:

Koffer, Damen- u. Touristentaschen, Reisetaschen, Damen-Umhängetaschen, Handarbeitstaschen, Brieftaschen, Banknotentaschen, Visitenkartentaschen, Reise-Necessaires, Schreibmappen, Photographie-Albums, Plaidriemen,

Jagdtaschen, Rucksäcke, Patronentaschen, Markttaschen, Aktenmappen, Musikmappen, Bücherträger, Roll- u. Schaukelpferde, Wagen mit Pferd, Kinderpeitschen, Sättel, Reitzäume, Pferdegeschirre, Reit- u. Fahrpeitschen.

Tornister, Hosenträger, Büchertaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen.

Die von mir gefertigten Tornister und Büchertaschen, welche die Kleidung ungemein schonen, empfehle noch ganz besonders.

A. Schulz, Achternstraße 30

Hof-Optiker u. Mechaniker.

Barometer mit Thermometer von 8 Mk. an.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle feinste achromatische

Opern- und Feldgläser

mit Etui von 7 Mk. an, II. Qualität 4 Mk.

Quecksilber- und Aneroid-Barometer, nur prima Werke, von 8 Mk. an.

Zimmer- und Fenster-Thermometer von 50 Pfg. an.

Brillen, Pincenez, Lorgnetten, Stereoskopen.

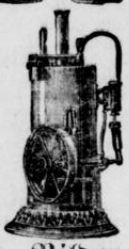
Lehrreiche Unterhaltungsspiele!

Dampfmaschinen von 1 Mk. an.

Experimentierkasten, elektrische Beleuchtung und Motore mit Trockenelementen.

Heissluft-Motore.

Zauberdosen.



Neu: **Phonographen.**

Laterna magica mit ganz neuer Kollektion Bilder.

Große Auswahl. Neueste Konstruktion. Billigste Preise.

Halt! Wer da

Weihnachtseinkäufe machen will, versäume nicht, sich vorher meine reichhaltige, mit nur gediegenen Neuheiten ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

in

Puppen u. Spielwaren

anzusehen. Ebenfalls habe separate Ausstellung in hochfeinen künstlichen Blumen, Palmen, großen und kleinen Figuren, Bierservicen und vielen anderen sich zu Geschenken für Damen und Herren eignenden Neuheiten zu enorm billigen Preisen.

Jul. Presuhn,

2 Heiligengeiststraße 2.

Meine anerkannt vorzüglichen

Regenschirme

eigener Fabrik halte zu passenden **Weihnachtsgeschenken** bestens empfohlen.

Größte, alle Neuheiten umfassende Auswahl.

Billigste Preise.

C. Diechler,

Schirmfabrikant, Achternstraße 16.

Maggi zum Würzen ist und bleibt das beste und ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung jeder Art Suppen, Saucen, Ragouts und Salate, und um die Verdauung wohlthuend anzuregen. **Heinr. Biehl**, Kolonialw., Oldenburg, Donnerschweerstr. 16. **P. Herrmann**, Osternburg, Bremerstr. 17. **J. G. Lubinus**, Elsfleth.

Als praktisches Weihnachts-Geschenk ganz besonders beliebt!

Wir wünschen **5 Kinder** im Alter von 3 bis zu 10 Jahren in katholischen Familien **unterzubringen**. Geeignete Annehmer wollen sich deswegen auf dem Rathause, Zimmer Nr. 18, melden.

Oldenburg, 8. Dezember 1900.

Armenkommission.

Tappenbeck.

Oldenburgische Staatsbahn.

Mittwoch, den 12. d. M., wird anläßlich der Aufführung der Kriegsfestspiele in Rodenkirchen ein **Sonderpersonenzug** 11,15 abends von Rodenkirchen nach Strückhausen gefahren, der auf den Unterwegsstationen halten und 11,58 in Strückhausen eintreffen wird.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

C. Karstadt, Herford.

Naturheilverfahren für offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten.

Keine Berufsstörung! Nach langjähriger Erfahrung! Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Cloppenburg u. Vechta.** Schriftl. Anfragen erbeten. **Zahlung nur bei Erfolg**

Haus-Verkauf

zu **Osternburg.**

Hude. Frau Ww. **Schäfer** zu **Osternburg** läßt ihre daselbst an der Ulmenstraße belegene

Besitzung,

Wohnhaus mit großem Garten, nochmals am

Donnerstag, den 20. Dezbr., abends 6 Uhr,

in **Dreifers Gasthause** daselbst zum Verkauf aufsetzen.

Wegen der angenehmen Lage ist die Besitzung sowohl einem Geschäftsmanne, als auch für einen Handwerker zum Ankauf zu empfehlen.

Der Kaufpreis kann bei geringer Anzahlung stehen bleiben.

G. Haverkamp, Aukt.

Man kauft am besten tonreiche **Kanariensänger** bei **Carl Ulrich, St. Andreasberg** i. H., à Stück 7, 8, 9, 10, 12, 15, 18 ℳ u. Nachn. Preisl. frei.

Vergantung.

Bürgerfelde. Der Landmann A. Siemen zu Bürgerfelde, Scheibenweg, läßt am

Sonnabend, den 29. Dez. d. J.,

mittags präzise 12 Uhr anf.,

wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Pferd (Wallach) fromm. Einspänner,

4 milchende und wieder belegte Kühe,

1 alsdann nahe am Kalben stehende Kuh,

30 Schweine als:

10 trächtige Schweine, alsdann nahe am Ferkeln,

20 große u. kl. Schweine,

20 Hühner u. 1 Hahn,

1 fast neuen Jagdwagen,

1 guten Ackerwagen mit Aufzeug, 1 paar Wagenleitern und Dielen, Deichsel, 1 Egge, 1 eisernen und hölzernen Schwingpflug, 1 Jauchefaß nebst Streichleiter, 2 Pferdegeschirre, davon 1 mit neusilbernem Beschlag, Wagen- und Kuhketten, Reepe, 1 große Regentonne, 1 Borfkarre, mehrere Haufen Richelpfähle und Einfriedigungsdraht,

15—20 tausend Pfund Heu und Stroh,

ferner:

1 einthür. Kleiderschrank, 2 zweithür. bito, 1 Leinenschrank mit Glasaufsatz, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 große Blitzlampe, 1 zweischläfige Bettstelle, 3 Milchtransportkannen, 1 Butterkarne, sowie mehr. Tische, Stühle, Futtertaljen, Kisten, Kasten und alles was sich sonst in einem kompletten landwirtschaftlichen Haushalt vorfindet.

Da die Vergantung an einem Tage beendet werden soll, so wird präzise 12 Uhr begonnen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

B. Schwartking, Eversten.

Littel

bei Wardenburg.

Empfehle meinen geehrten Kunden zu Weihnachten:

Weizenmehl,

25 Pfd. 3 ℳ,

Kaffee, Pfd. 80, 90 Pfg. u. 1 M.,

Zucker, Pfd. 34 und 35 ₰,

sowie sämtliche Artikel zum Tannenbaumschmücken.

Carl Klüsener.

Bestellungen auf

Weihnachts-Gänse

erbitte baldmöglichst.

Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 11. Dezember 1900.

87. Vorstellung im Abonnement.

Die große Glocke.

Lustspiel in 4 Akten v. O. Blumenthal.

Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, 13. Dez.: „Mignon".

Freitag, 14. Dez.: „Der goldene Pfeil".

Sonnabend, 15. Dez.: „Fidelio".

Bäckerei und Konditorei z. n. Frühjahr zu mieten gesucht, eventl. späterer Kauf. Offert. u. R. G. postlagernd Oldenburg erbeten.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Oldenburg, 9. Dez. 1900. Heute Morgen 10½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden mein innigst geliebter Mann u. unser lieber, guter Vater, Großvater und Urgroßvater, der frühere Landwirt **Diedrich Georg Jaborg** im 85. Lebensjahre.

Aufs tiefste betrauert von den Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. Dezbr., morgens 9 Uhr, auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Clara Rossa, Bremen, mit Carl Hoppe, Delmenhorst.

Geboren: (Sohn) Forstauditor Becker, Stühe. St. Brünting, Wilhelmshaven. Fritz Vesberg, Jever. Ludwig Buba, Nordenham. (Tochter) Anton Schwitters, Oldenburg. B. Bohlsen, Jever.

Gestorben: Anna Ehringhausen, geb. Hitzegrad, Oldenburg, 27 J. Lehrer a. D. Friedrich Ulpers, Oldenburg, 72 J. Karl Harms, Leer, 1 J. Johannes Eduard Mülder, Leer, 9 M. Meenhard J. H. Goemann, Weener, 46 J. Georg Scheelken, Godensholterfeld, 21 J. Gemeindevorsteher Arnold Huchting, Bockhorn. Adele Gerhardine Specht, Lienen b. Elsfleth. Auguste Thomsen, geb. Nickels, Berdummer-Mittelbeich, 51 J. Hinrich Bulling, Hannover, 72 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch. ür den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 288 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 11. Dezember 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 11. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Der Gedenktag eines entsetzlichen Ereignisses** ist der heutige 11. Dez. Fünfundzwanzig Jahre sind es jetzt, seit am 11. Dezember 1875 zu Bremerhafen ein Verbrechen verübt wurde, das zu den schrecklichsten Thaten gehört, die ein Menschenhirn jemals ausgedacht hat. Immer noch lebt das Gedenken an das schreckliche Thomas'sche Attentat, welches an diesem Tage in Bremerhafen geschah, bei unserer Generation fort. An dem genannten Tage, einem Sonnabend, lag an der Kaimauer in Bremerhafen der Lloyddampfer „Mosel“ zur Abfahrt nach Amerika fertig; die Passagiere waren schon an Bord, und einige Hundert Menschen standen am Lande, um der Abfahrt zuzuschauen. Zwei Wagen mit mit den letzten Gepäck- und Frachtstücken waren soeben noch gekommen, als plötzlich um 11 Uhr zehn Minuten vormittags mit einem fürchterlichen Knall eine entsetzliche Explosion erfolgte. Auf 2000 Fuß Entfernung war die furchtbare Wirkung zu erkennen. Die „Mosel“ war, trotzdem die Explosion noch am Lande erfolgte, fast völlig demoliert, und das Schreien, Wimmern und Stöhnen der Verwundeten und das Todesröcheln der Sterbenden erfüllte weithin die Luft. Etwa 200 Tote und Verwundete, von denen später noch ein großer Teil starb, fielen dem furchtbaren Ereignisse zum Opfer, nicht gerechnet die materiellen Verluste. Veranlasser dieses Ereignisses war der Amerikaner William K. Thomas (oder Tompson). Derselbe hatte Kisten mit wertlosem Inhalte sehr hoch versichert mit der „Mosel“ versandt. In einem von den oben erwähnten Wagen noch zuletzt gebrachten Fasse (das beim Abladen herabstürzte und dann explodierte) war eine Höllenmaschine angebracht, die nach Verlauf einer gewissen Zeit auf hoher See einige Zentner Dynamit oder einen ähnlichen Sprengstoff zum Explodieren bringen sollte, wodurch das Schiff mit Mann und Maus im Ozean verschwunden wäre. Thomas würde dann die hohe Versicherungssumme eingesteckt haben. Wie viel schlimmer wäre die Wirkung erst noch gewesen, wenn der Mordplan in der beabsichtigten Weise gelungen wäre! Als der Mordbube seinen teuflischen Plan so vorzeitig verwirklicht sah, griff er zum Revolver und schoß sich eine Kugel durch den Kopf, die ihm später den Tod brachte. — Eine ungeheure Erregung bemächtigte sich der ganzen Welt, zudem noch einige Tage vorher der Lloyddampfer „Deutschland“ an der englischen Küste gestrandet war, wobei ebenfalls rund 60 Menschen ihr Leben einbüßten. Aus allen Teilen der Erde gingen Gaben bei einem in Bremerhafen zusammengetretenen Komitee ein, das sich die Aufgabe stellte, für die Verletzten und die hinterbliebenen Gatten und Waisen oder sonstigen bedürftigen Angehörigen der Getöteten dauernd zu sorgen. — Auch in unserer Stadt lebt noch eine Dame, die bei dem Unglück eine Hand einbüßte, sich aber seither einer guten Gesundheit erfreute.

A **Turnerisches.** Dem im Jahre 1759 in Quedlinburg geborenen Joh. Chr. Fr. Guts Muths, neben Jahn um das deutsche Turnen hochverdient, soll in seiner Geburtsstadt ein Denkmal errichtet werden, zu welchem Zweck ein Aufruf zur Sammlung in der deutschen Turnzeitung erlassen ist. Guts Muths ist wie Jahn ein Eckpfeiler der deutschen Gymnastik, sein Einfluß reicht aber noch weit über Deutschlands Grenzen hinaus, führen doch Frankreich, England, Spanien und besonders Dänemark ihre Gymnastik auf Guts Muths zurück. — **Ein seltenes Geschenk.** Der Ehrenvorsitzende des belgischen Turnvereins Lier bei Antwerpen, Jwo Verberckt, schenkte seinem Verein eine schöne Turnhalle nebst Turnplatz mit vollständiger Ausstattung im Werte von 50,000 Mk. — Turnen erhält jung und macht die Muskeln geschmeidig. Daß dies wahr ist, hat der älteste Turner bewiesen. Es ist der Privatmann Klaar in Dresden, welcher kürzlich als Mitglied des dresdener Turnvereins von 1867 sein 82. Lebensjahr in geistiger und körperlicher Frische vollendete. Das Geburtstagskind ist noch ein eifriger regelmäßiger Turner. (D. T.-Ztg.)

* **Schiedsgericht für Arbeiterversicherung.** Aus Anlaß des mit dem 1. Januar 1901 erfolgenden Uebergangs der Geschäfte der im Herzogtum Oldenburg bestehenden Schiedsgerichte für die Unfallversicherung auf das Schiedsgericht für die Invalidenversicherung im Herzogtum Oldenburg zu Oldenburg, welches von da an die Bezeichnung führt „Schiedsgericht für Arbeiterversicherung im Herzogtum Oldenburg zu Oldenburg“, werden mit dem gedachten Tage der bisherige Vorsitzende des Schiedsgerichts für die Invalidenversicherung, Oberamtsrichter Rüder hier, und der bisherige stellvertretende Vorsitzende desselben Schiedsgerichts, Landrichter Meyer-Holzgräfe hier, von diesen Aemtern entbunden und der Hilfsarbeiter und Sekretär beim Staatsministerium, Departement des Innern, Amtsassessor Münzebrock hier, zum Vorsitzenden, sowie der Landrichter Haake hier zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung im Herzogtum Oldenburg zu Oldenburg ernannt. In Wegfall kommen die Schiedsgerichte 1. für die Unfallversicherung der in Eisenbahnbetrieben des Staates beschäftigten Personen; 2. für die Unfallversicherung der in Baggereibetrieben des Staats beschäftigten Personen; 3. für die Unfallversicherung der bei Bauarbeiten des Staats beschäftigten Personen; 4. für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg; 5. für die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben des Staates beschäftigten Personen; 6. für die Unfallversicherung der bei Bauarbeiten des Amtsverbandes Varel beschäftigten Personen; 7. für die Unfallversicherung der bei Bauarbeiten des Amtsverbandes Jever beschäftigten Personen; 8. für die Unfallversicherung der bei Bauarbeiten des Amtsverbandes Butjadingen beschäftigten Personen; 9. für die Unfallversicherung der bei Bauarbeiten des Amtsverbandes Vechta beschäftigten Personen; 10. für die Unfallversicherung der bei Bauarbeiten des Amtsverbandes Cloppenburg beschäftigten Personen; 11. für die Unfallversicherung der bei Bauarbeiten des II. Deichbandes beschäftigten Personen.

* **Der Verein oldenburger Rosenfreunde** hielt gestern Abend in dem neuen Vereinslokal „Zum Neuen Hause“ seine erste Sitzung ab. Der Vorsitzende, Pastor Eiben, eröffnete die Versammlung um 9 Uhr und begrüßte die erschienenen Mitglieder in einer Ansprache, in der er besonders hervorhob, daß der Verein durch die Verlegung des Versammlungslokals in einen bequemer gelegenen Stadtteil im stande sein würde, den Mitgliedern bessere Gelegenheit zu geben, sich an den Versammlungen und Vorträgen zu beteiligen, ferner aber auch den ihm bis jetzt noch fernstehenden Rosenfreunden der Residenz seine Thätigkeit praktisch vor Augen führen zu können. Letzteres würde wiederum durch die Anlegung eines Rosengartens in dem freiliegenden Garten des neuen Vereinslokals an der Georgstraße im nächsten Frühjahr vor sich gehen, nachdem der Inhaber des Etablissements, Juckenack, in freundlichster Weise sich zur Hergabe des genannten Grundstücks bereit erklärt hatte. Um den Boden des Rosengartens zum Einpflanzen der im Besitz des Vereins befindlichen Rosen — edelster Sorten — im kommenden Frühling besonders geeignet zu machen, wurde beschlossen, ihn bei günstiger Witterung in nächster Zeit bis auf zwei Spaten Tiefe umgraben zu lassen. Die im nächsten Quartal neu zu bestellende Rosenzeitung — Verlag Lambert in Trier — soll bei den Mitgliedern in kürzester Zeit in Umlauf gesetzt werden. Hoch erfreut waren die Anwesenden, als der Vorsitzende über die Schenkung umfangreicher Rosenzeitschriften Mitteilung machte. Letztere sollen in der Bücherei des Vereins Platz finden. Zum Schluß fanden noch Besprechungen über die von den Mitgliedern vorgenommenen Bedeckungen der Rosen gegen Frost statt, wobei der verschiedenen praktischen Arten Erwähnung gethan wurde.

* * *

□ **Zwischenahn**, 9. Dez. Ein Riesenschwein wurde gestern in der Ammerländischen Wurstfabrik geschlachtet. Das in der Umgebung unseres Ortes gemästete Tier wog lebend 660 und geschlachtet 564 Pfund.

‖ **Hatten**, 10. Dez. Die gestrige Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins war von etwa 30 Personen besucht. Nachdem das Protokoll über die letzte Versammlung gelesen und genehmigt war, wurde auf eine Zuschrift der Landwirtschaftskammer den Dienstherrschaften ans Herz gelegt, bei ihren Mobiliarversicherungen die Sachen der Dienstboten, insbesondere die Kleidung, mit zu versichern, damit nicht, wie es leider vorgekommen, bei einem Brande die Dienstboten ihre ganze Habe verlieren. Hierauf nahm der Landesobstgärtner Immel das Wort zu einem Vortrage über Obstbau und Obstverwertung, der das ganze Interesse der Versammlung erweckte und wohlverdienten Beifall fand. Die gediegenen Ausführungen hätten eine zahlreichere Zuhörerschaft verdient. Es würde zu weit führen, auf den reichen Inhalt hier im einzelnen einzugehen; einen Punkt aber möchten wir herausgreifen, der uns besonders wichtig erscheint, das ist die bestmöglichste Verwertung des frischen Obstes. Hier führte der Redner in überzeugender Weise aus, daß der beste Weg die Bildung einer freien Vereinigung, nicht Genossenschaft, zur Verwertung frischen Obstes sei. Die etwa 2000 Einwohner zählende Gemeinde Westerwald hat bei dem gemeinschaftlichen Verkauf des Obstes, den der Landrat in uneigennütziger Weise in die Hand nahm, für den Zentner 50 Pfg. mehr erhalten, als die Händler boten. Bei den verkauften 7000 Zentnern ergab das ein Mehr von 3500 Mark. Ob die Bürger einer kleinen, eben nicht wohlhabenden Gemeinde 3500 Mark mehr oder weniger verdienen, ist für den Bezirk von großer Bedeutung. Das wird erreicht durch den gemeinschaftlichen Verkauf. Die Sache ist sehr einfach und leicht zu machen: etwa im August geben die Obstzüchter bei einer das allgemeine Vertrauen genießenden Person an, wie viel Obst etwa und in welchen Sorten sie abzugeben haben. Diese Person setzt sich nun mit großen industriellen Unternehmungen, die frisches Obst in großen Massen kaufen, in Verbindung und macht den Abschluß. Sämtliches Obst kann dann an einem Tage an die Bahn (Huntlosen) geliefert werden. Es dürfte sich empfehlen, im kommenden Jahre mit dem gemeinschaftlichen Obstverkauf einen Versuch zu machen. Sehr interessant waren auch die Ausführungen über die häusliche Obstverwertung. Herr Immel wird hier voraussichtlich im nächsten Sommer einen Obstverwertungskursus für Damen einrichten. — Mehrere Eingänge mußten der vorgerückten Zeit wegen bis zur nächsten Versammlung, 6. Januar bei Gastwirt Kunst, zurückgestellt werden, ebenfalls wurde die Vorstandswahl bis dahin ausgesetzt. — Die Gründung eines Obst- und Gartenbauvereins für Hatten und Nordbültingen kam noch nicht zu stande. Durch Zirkular soll zunächst die Stimmung der Obstzüchter erfragt werden, um danach die weiteren Schritte zu veranlassen. — Die Leitung des Gesangvereins „Kameradschaft“ hat der Hauptlehrer Ostendorf übernommen. Der Verein veranstaltet am 11. Januar einen Gesellschaftsabend. Es wird ein Stück „Im Vorzimmer seiner Exzellenz“ aufgeführt; einige Mitglieder der Dragonerkapelle werden Konzertstücke vortragen.

‖ **Sandhatten**, 10. Dez. Am Sonnabend Abend findet in Harms Gasthause eine Versammlung der Interessenten der im Orte bestehenden Kuhkasse statt zu wichtigen Besprechungen über die fernere Gestaltung der Kasse.

✚ **Vechta**, 9. Dez. Die am 6. d. Mts. stattgefundene Generalversammlung des hiesigen Turnvereins war von nur 10 Mitgliedern besucht. Der Kassewart erstattete zunächst Bericht über die Rechnungsablage für das verflossene Vereinsjahr; sodann wurde der Voranschlag für das Jahr 1. Oktbr. 1900/1901 festgestellt. Der sonst übliche Jahresbericht, sowie die Statistik konnte nicht verlesen werden, da der Schriftwart nicht anwesend war. Sodann wurde zur Wahl des Turnrats geschritten, und wieder- resp. neu wurden gewählt: als Turnwart Aktuar Imhoff, als Kassewart Gerichtsschreibergehülfe Menke, als Schriftwart Hülfsaktuar Reinken und als Zeugwart Uhrmachergehülfe Flegel. Die Wahl des Sprechers wurde bis auf weiteres verschoben, da eine passende Persönlichkeit im Verein, welche eventl. die Wahl anzunehmen bereit wäre, z. Zt. nicht zu finden ist. Der Turnbesuch war in der letzten Zeit sehr schlecht; trotzdem der Verein ca. 90 Mitglieder stark ist, kamen davon nur ca. 10 Turner in jeder Turnstunde in die dem Verein gehörige, in jeder Weise aufs beste eingerichtete Turnhalle. Hoffentlich zeigen die Turnratsmitglieder etwas mehr Interesse im neuen Vereinsjahre, alsdann werden auch die anderen Mitglieder des Vereins nachfolgen. — Seit ca. 3 Monaten ist die Strafanstalt mit den Erdarbeiten auf dem Platze bei der Wassermühle, wo das neue Männergefängnis zu stehen kommt, mit ca. 50 Mann täglich beschäftigt. — Hier im Orte hat sich vor einigen Tagen ein Droguist niedergelassen; somit sind die Wünsche vieler Einwohner endlich in Erfüllung gegangen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Erklärung.

Verein oldenburger Hengsthalter.

Herr C. H. Bulling-Schlüte, der am 4. Oktober 1899 als Schrift- und Kassenführer des Vereins oldenburger Hengsthalter gewählt worden war, zeigte im Juli 1900 seinen Austritt an unter gleichzeitiger Uebersendung des Aktenmaterials. Herr Bulling hat weder Eintritts- noch Mitgliederbeiträge einkassiert. Seine Behauptungen jedoch, daß er eine Spezifikation seiner Ausgaben am 9. September, wie er mitteilt, eingesandt habe, beruht gerade so wie seine Behauptungen in den „Nachrichten für Stadt und Land“ und dem „Generalanzeiger“, daß er die Rechnungen am 13. September eingesandt habe, auf Irrtum. Es konnte also über Punkt 2 der Tagesordnung, da die Rechnungsablage fehlte, trotzdem ich Herrn Bulling am 24. November mündlich und am 26. November schriftlich aufforderte, dieselbe einzusenden, nicht verhandelt werden, und fühlte ich mich als Vorsitzender des Vereins auch nicht veranlaßt, die von Herrn Bulling gewünschte Erklärung, welche betr. der Einsendung der Rechnungen nicht den Thatsachen entsprach, an die Redaktionen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und des „Generalanzeiger“ einzusenden.

Blexen, 9. Dezember 1900.

H. Hergens,
Vorsitzender des Vereins oldenburger Hengsthalter

*

Herrn H. Hegeler zur Erwiderung.

Der Mitinhaber der Pianofortefabrik Hegeler u. Ehlers bringt in Nr. 283 der „Nachrichten“ einen mit unverkennbarer Spitze gegen den Unterzeichneten gerichteten Artikel, der im Ehrabschneiderstil gehalten ist. Da nun die werten Leser der „Nachrichten“ nur urteilen können, wenn sie den umstrittenen Artikel des „Nordd. Volksblatts“ lesen, den wiederzugeben sich H. Hegeler wohlweislich hütet, so sei derselbe hier abgedruckt. Der Artikel, den ich leider erst heute bringen konnte, da die betr. Nummer des Blattes vergriffen war, lautet:

„Die Wahrheitsliebe der Firma Hegeler u. Ehlers. Eine der ersten Tugenden des Menschen soll Wahrhaftigkeit sein. Mit der Wahrheitsliebe der Firma Hegeler u. Ehlers scheint es aber nach der „Berichtigung“, die dieselbe dem „Nordd. Volksblatt“ in Nr. 266 eingesandt hat, einen Haken zu haben, sonst wäre es nicht möglich gewesen, auf die von uns gebrachte Notiz betr. Lohnreduktion in der Pianofortefabrik eine Entgegnung zu schreiben, in welcher die von uns gebrachten Thatsachen abzuleugnen versucht werden. Jedoch mögen unsere Leser selbst urteilen: Die Zusammensetzer der betr. Firma erhielten bis vor etwa drei Wochen für Ueberstunden den hier in allen Tischereien gezahlten Lohnzuschlag von 5 Pf. pro Stunde, während den übrigen Akkordarbeitern dieser Zuschlag nicht bezahlt wurde. Als nun diese Arbeiter den gleichen Zuschlag verlangten und bei der Nichtbewilligung dieses Zuschlags die Ueberstunden verweigerten, wurde den Arbeitern die kurze Frage vorgelegt, ob sie gewillt seien, Ueberstunden zu machen oder nicht; ja oder nein, nur diese Antwort wollte die Firma haben. Die Arbeiter waren sich leider nicht einig, und so erklärten sie schließlich sich bereit. Es werden nun Ueberstunden gemacht ohne Bezahlung des Aufschlags von 5 Pfg. für Ueberstunden; und den Zusammensetzern, die schon früher die Ueberstunden mit dem Aufschlag bezahlt erhielten, ist dieser Aufschlag wieder entzogen. Diese Thatsache wurde in der dieser Tage stattgefundenen Holzarbeiter-Versammlung, die sich mit der Nichtbezahlung des Aufschlags für Ueberstunden beschäftigte, festgestellt, und zwar haben es die Pianofortearbeiter der Firma Hegeler u. Ehlers auf Befragen der Versammlung selbst zugestanden! Und da hat die Firma den Mut zu schreiben: „Der s. Zt. gewährte Lohnzuschlag von 5 Pfg. pro Stunde für Ueberstunden der Lohnarbeiter wird heute auch noch bezahlt, und ist zwischen unseren Arbeitern und uns auch heute noch keine Differenz bekannt!!“ Lesen wir diesen Satz noch einmal genau, so finden wir, daß die Firma von „Lohnarbeitern“ spricht; sie scheint damit Tagelohnarbeiter zu meinen. Wenn sie nun diesen, die in der Minderheit beschäftigt werden, den Aufschlag weiter zahlt, wird doch an der Thatsache nichts geändert, daß sie den Akkordarbeitern, soweit sie für diese den Aufschlag gezahlt hat, denselben in Abzug gebracht hat und den übrigen die Zahlung verweigerte. — Wenn die Firma Hegeler u. Ehlers weiter schreibt: „Es ist unwahr, daß wir uns im vorigen Jahre in einem Lohnkonflikt befanden“, so entspricht auch dies nicht den Thatsachen, denn es haben bei Einführung eines neuen Artikels thatsächlich Lohndifferenzen bestanden. Nur darin hat die Firma recht, daß sie nicht bei dem Konflikt über die Bezahlung des gedachten neu einzuführenden Artikels die hiesigen Zeitungen dahingehend inspirierte, daß ihr von einem Konflikt nichts bekannt sei, sondern daß diese Inspiration erfolgte, als zwischen der Firma und ihren Arbeitern ein Konflikt wegen Einführung der neuen Arbeitsordnung ausgebrochen war, mit dem auch im vorigen Jahre das „Nordd. Volksblatt“ sich in mehreren Nummern beschäftigte. Damals wurde in einer Werkstattversammlung, deren mehrere stattfanden, beschlossen, falls die

Landesbibliothek Oldenburg

Firma auf ihre für Arbeiter absolut unannehmbare Arbeitsordnung bestehen bleibe, die Arbeit niederzulegen. Die „Holzarbeiter-Zeitung" beschäftigte sich gleichzeitig mit diesem Konflikt, trotzdem brachten die hiesigen Blätter in einer Nummer die gleichlautende Notiz, daß der Firma von einem Konflikt nichts bekannt sei! Wie nennt nun die Firma diesen Konflikt? Ein „Mißverständnis" von einem paar Heißspornen, die nicht abwarten konnten, bis die Arbeitsordnung mit den Arbeitern „beraten" war! Man vergleiche damit, daß die Niederlegung der Arbeit beschlossen wurde, und man wird wissen, was man von der Verdrehung betr. der „Heißsporne" zu halten hat. — Erwähnt mag noch sein, daß wiederholt Abzüge von den Akkordsätzen versucht worden sind. — Wenn die Firma zum Schluß schreibt: „Scheinbar ist ihr Gewährsmann einer von Denjenigen, welchen es trotz aller Bemühungen noch nicht gelungen ist, Arbeit in unserer Fabrik zu bekommen", so bedarf dieses keiner Zurückweisung, denn wer sich solcher Unterstellungen bedient angesichts der geschilderten Thatsachen, charakterisiert sich selbst so gut, daß wir über solche Verdächtigung hinweggehen können." — Soweit des „Nordd. Volksbl.", das auch die volle Verantwortung übernimmt. — Der Versuch des Herrn Hegeler, mich zu beleidigen, ist ihm nicht gelungen. Herr Hegeler kann mich nach dem vorher Ausgesagtem mit seinem Wutausbruch nicht treffen; derselbe hat nur ein psychologisches Interesse.

Karl Heitmann,
Filial-Expedition des „Nordd. Volksbl."

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 10. Dezember.

16. Sitzung.

Auf der heutigen Tagesordnung steht die erste Lesung des

Etats für 1901.

Schatzsekretär **v. Thielmann:** Vor zwei und einem halben Jahre wurde an dieser Stelle die Frage aufgeworfen, ob der wirtschaftliche Aufschwung andauere oder ob ein Niedergang eingetreten sei. Letzteres konnte damals verneint werden. Inzwischen ist ein Umschwung eingetreten, aber wir können uns freuen, daß sich derselbe nicht in der Form eines Kampfes vollzogen hat; er hat sich in milderer Form vollzogen als bei früheren Gelegenheiten. In den Einnahmen des Reiches hat sich der Umschwung bereits bemerkbar gemacht. Was das laufende Jahr anlange, so seien im Reichsamt des Innern und im Reichsmarineamt 8 Millionen Mehrausgaben entstanden (bei dem letzteren für Schiffsbauten, und zwar in Höhe von 5,5 Millionen). Den 8 Millionen Mehrausgaben ständen aber 4 Millionen Minderausgaben gegenüber, mithin würde das laufende Jahr mit einem Mehrbedarf von 4 Millionen zu rechnen haben. Dem stünden Mehreinnahmen insbesondere bei der Zuckersteuer gegenüber. So sei das Gesamtbild ein erfreuliches. Aber bei der Post- und Telegraphenverwaltung entstehe ein Ausfall von 15 Millionen, der alle Mehreinnahmen aus anderen Quellen vollständig verschlucke. Von den 15 Millionen entfalle die Hälfte freilich auf einmalige Ausgaben, Entschädigung der Privatposten, die andere Hälfte auf Portovergütungen, sowie desgleichen im Fernsprechwesen. Das Chegesetz habe in der Form, wie es der Reichstag in voriger Session beschlossen habe, von den verbündeten Regierungen nicht angenommen werden können; ob ein neues Checkgesetz werde vorgelegt werden, könne er noch nicht sagen, jedenfalls sei aber ein solches in dieser Session noch nicht zu erwarten. Ein Saccharinsteuergesetz werde eifrig gefördert, ob aber dieses sehr bald zu erwarten sei, könne er nicht zusagen, da die technischen Schwierigkeiten nicht unerheblich seien. Die Zölle hätten in diesem Jahr zum erstenmal seit langer Zeit nicht den Betrag des Etatansatzes erreicht, dagegen habe von den anderen Ueberweisungssteuern die Branntweinsteuer ein Mehr von 4 Millionen ergeben. (Reichskanzler Graf Bülow erscheint jetzt am Bundesratstische.) Der Schatzsekretär wendet sich dann zu dem neuen Etat. Die Arbeiten an dem neuen Zolltarif seien noch nicht beendet. Das Gerippe sei zwar fertig, aber die Arbeiten der Einfügung der Zollsätze noch nicht so weit vorvorgerückt, um den Zeitpunkt der Einführung des neuen Zolltarifs bestimmen zu können.

Abg. **Müller-Fulda** (Centr.) hebt hervor, daß das heutige Referat des Schatzsekretärs den Beweis geliefert habe, wie notwendig es war, bei dem Flottengesetz auch gleich für Deckung durch neue Steuern zu sorgen. Auch eine Schaumwein- und Saccharinsteuer sei erforderlich. Der Etat enthalte diesmal einen großen Mehrbedarf. Aber wie auch die Finanzlage sei, so müßte doch jedenfalls, entsprechend dem neulichen Beschlusse des Hauses, für die Invaliden und Veteranen aus dem letzten Kriege besser als bisher gesorgt werden, nötigenfalls müßten verschiedentliche andere Ausgaben so lange zurückgestellt werden, bis die Deckungen durch neue Steuern angenommen sein. Mit der Anleihewirtschaft müsse eingehalten werden. Es müsse wieder zur alten Sparsamkeit zurückgekehrt werden. (Rufe links: Vergangene Zeiten!) Wir müssen wieder zu dem finanziellen Gleichgewicht zurückkehren, und geht es nicht anders, dann müssen die Bundesstaaten herangezogen werden.

Abg. Dr. **Sattler** (natl.): Der Vorredner hat mit Recht betont, wie die jetzige Finanzlage die in der vorigen Session beschlossenen Steuern, an denen auch seine Partei mitgewirkt habe, rechtfertige, und wie notwendig ein sparsames Wirtschaften sei. Es sei in der That erforderlich, den Etat genau zu prüfen, und zum alten Grundsatz der Sparsamkeit zurückzukehren. In Preußen sei es ein großes Verdienst des Finnazministers, in allen Ressorts auf Sparsamkeit hingewirkt zu haben, und es dadurch ermöglicht zu haben, daß erforderliche große Ausgaben möglich wurden. Sehr vermißt hätten seine Freunde in dem neuen Etat die gewünschte Fürsorge für die Kreisinvaliden und die Regulierung der Bezüge der Postassistenten. Bei den Ausgaben für die Kolonien müsse mehr als bisher der Charakter der wirtschaftlichen Aufschließung hervortreten, während bisher das Schwergewicht auf der militärischen Verwaltung gelegen habe. Indem er sich nun zu dem zweiten Teile seiner Aufgabe wende, glaube er, daß das deutsche Volk Aufklärungen vom Reichskanzler über dessen Stellung zu den Fragen der Politik, der auswärtigen besonders, wünsche. Seine Partei erkenne die Schwierigkeiten der heutigen Lage an und stimme dem Kanzler in dem, was er gethan, insbesondere in Bezug auf China, durchaus zu. Augenblicklich sei aber das Herz des deutschen Volkes tief berührt durch den ungerechtfertigten Angriff eines gewaltigen Volkes gegen ein kleines, sich tapfer wehrendes Volk, die Buren. Wenn der Führer dieses kleinen Volkes nach Europa komme, so thue sich das Herz auf. Es sei ja Pflicht der Regierung, sich nicht durch bloße Regungen der Sympathie leiten zu lassen, sondern sich lediglich zu fragen: Was nützt es Deutschland? Was die Thronrede sage, genüge nicht, das deutsche Volk verlange auch in solchen Dingen nach Auskunft

Reichskanzler Graf **von Bülow**: Daß es zwischen den südafrikanischen Republiken und England zum Kriege gekommen ist, haben wir aufrichtig beklagt. Wir beklagten es, daß ein solcher Krieg möglich war zwischen Christen, zwischen Weißen, zwischen Angehörigen derselben germanischen Rasse. Wir beklagen den Ausbruch dieses Krieges aber auch deshalb, weil durch denselben wichtige deutsche wirtschaftliche und politische Interessen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Tausende und Abertausende von deutschen Staatsangehörigen sind in den südafrikanischen Republiken angesessen, die Deutschen haben dort große Fabriken, industrielle Etablissements ins Leben gerufen, das in Südafrika interessierte deutsche Kapital beziffert sich auf hunderte von Millionen. Darum haben wir gethan, was für uns als neutrale Macht und ohne Gefährdung gerechter deutscher Interessen möglich war, um den Ausbruch dieses Krieges zu verhüten. Wir haben insbesondere gegenüber den Regierungen der beiden südafrikanischen Republiken auch insofern ganz loyal gehandelt, daß wir denselben von vornherein und rechtzeitig und unzweideutig keinen Zweifel ließen hinsichtlich der Lage der Dinge in Europa, wie hinsichtlich unserer eigenen Neutralität im Falle eines Krieges in Südafrika, und daß wir über diese beiden Gesichtspunkte den Regierungen der südafrikanischen Republiken rechtzeitig reinen Wein einschenkten.

Ich habe hier, meine Herren, eine Aufzeichnung vor mir liegen, welche diese unsere Haltung vor Ausbruch des südafrikanischen Krieges beleuchtet. Im Mai und Anfang Juni 1899 haben wir im Verein mit der niederländischen Regierung dem Präsidenten Krüger zur Mäßigung geraten. Ich beziehe mich auf das kürzlich veröffentlichte niederländische Gelbbuch, wo das nachstehende Telegramm des niederländischen Ministers des Aeußeren an den niederlöndischen Generalkonsul vom 13. März 1899 abgedruckt ist. Es lautet: „Mitteilungen aus verschiedenen Hauptstädten lassen mich an die Gefahr glauben, daß eine unmittegbar bevorstehende gewaltsame Lösung der afrikanischen Frage zu befürchten ist. Ich bitte Sie, dem Herrn Präsidenten ohne Verzug mündlich und ganz vertraulich mitzuteilen, daß ich ihm als aufrichtiger Freund und im wahren Interesse der Republik rate, sich so verbindlich und gemäßigt als irgend möglich zu zeigen." Ich weiß aus ganz sicherer Quelle, daß die deutsche Regierung diese Ansicht durchaus teilte, weil damals der Vermittelungsgedanke nicht aussichtslos erschien. Da die Frage der Unterwerfung unter einen Schiedsspruch in den Vereinigten Staaten von Amerika und sogar in einzelnen englischen Organen erörtert wurde, haben auch wir durch die niederländische Regierung im Juni 1899 das Angebot einer Vermittelung empfehlen lassen. In Erwiderung darauf teilte Herr Leyds dem niederländischen Gesandten in Paris mit, der Präsident Krüger halte den Augenblick der Anrufung einer Vermittelung noch nicht für gekommen. (Hört! hört!) Als dann nach einiger Zeit Präsident Krüger den Versuch machte, eine Vermittelung, d. h. ein beiderseitiges Eingehen auf einen Schiedsspruch, zu erlangen, waren die Gemüter schon zu sehr erhitzt, und Präsident Krüger klagt im August der niederländischen Regierung, daß kein Schiedsspruch zu erreichen sei. Darauf haben nochmals die deutsche und die niederländische Regierung — und für die deutsche Regierung war dies das letzte Mal — einen Rat erteilt, dessen Inhalt in dem niederländischen Gelbbuch folgendermaßen wiedergegeben wird: „Der niederländische Minister des Aeußeren an den niederländischen Gesandten in Pretoria: Sie wollen dem Präsidenten vertraulich mitteilen, daß die deutsche Regierung die in meiner Depesche vom 4. d. M. ausgesprochene Ansicht, den englischen Vorschlag nicht abzulehnen, vollständig teilt. Die deutsche Regierung ist, wie ich, überzeugt, daß jeder Schritt bei einer der Großmächte in diesem Augenblick sehr kritisch, ohne Ergebnis und sehr gefährlich für die Republik sein würde." Ich glaube, daß schon aus diesen Publikationen unzweideutig hervorgeht, daß uns an dem Ausbruch des Krieges, ebenso wie an dem Schicksal der südafrikanischen Republik kein Vorwurf trifft.

Was nun die Möglichkeit einer friedlichen Vermittelung angeht, so wäre die Voraussetzung einer solchen gewesen, daß sie von beiden streitenden Parteien acceptiert wäre, sonst würde es sich nicht um eine friedliche Mediation, sondern um eine Intervention mit eventuellem Zwange behufs Einstellung der Feindseligkeiten gehandelt haben. Eine solche Intervention mit koerzitiven Hintergedanken war für uns durch die generellen Weltverhältnisse und unsere speziellen Interessen ausgeschlossen. Ein Einschreiten nur auf Wunsch eines der Teile bezeichnet das Völkerrecht nicht mehr als Mediation, sondern als Intervention, und eine solche Intervention pflegt, wenn sie nicht zu einer diplomatischen Niederlage führt, die Einleitung zu sein zu einem bewaffneten Konflikt. Wenn wir auf einer solchen Basis in einen solchen Konflikt hineingezogen, in einen solchen Konflikt hineingeglitten wären, dann hätte es uns wohl gehen können, wie es in einem schönen Schillerschen Gedicht einem von seinem Idealismus vorwärts getragenen Jüngling geht:

„Doch ach, schon auf des Weges Mitte
Verließen die Begleiter mich.
Sie wandten seitwärts ihre Schritte,
Und einer nach dem anderen wich."

(Sehr gut! und Beifall.) In eine solche Situation haben wir das deutsche Volk nicht bringen wollen und nicht bringen dürfen. (Beifall.)

Was nun die Reise des Präsidenten Krüger angeht und seinen Nichempfang durch S. M. den Kaiser, so kommt es da nicht auf das Beiwerk an, nicht auf die nebensächlichen Begleiterscheinungen, es kommt auch nicht an auf bedauerliche polizeiliche Ungeschicklichkeiten, sondern es kommt an, auf den Kern der Sache, nämlich auf die Frage: Würde die Reise des Präsidenten Krüger und sein Empfang durch Seine Majestät den Kaiser ihm oder uns irgend etwas genützt haben? Diese Frage beantworte ich mit einem entschiedenen Nein! Dem Präsidenten Krüger würde eine Audienz, ihm würden alle Ovationen und alle Demonstrationen, alle Beifallskundgebungen und Huldigungsadressen gar nichts geholfen haben. Auch ich würde dem Präsidenten Krüger bei allem menschlichen Mitgefühl für sein tragisches Schicksal, bei allem persönlichen und menschlichen Verständnis für seinen Mut, für sein Gottvertrauen, für seine geschichtliche Größe, — ich würde ihm als Minister des Aeußeren, als Reichskanzler, weil ich in Fragen der auswärtigen Politik mein Herz im Kopfe haben muß, — ich würde ihm auch nichts anderes haben sagen können, als was ihm in Paris gesagt worden ist, und was der Burendeputation schon im vergangenen Frühjahr in Paris, in Washington, in Petersburg, überall geantwortet worden ist: daß wir das Aufhören des entsetzlichen Blutvergießens in Südafrika lebhaft wünschen, daß aber eine andere, als eine friedliche Mediation unter Zustimmung Englands von keiner Seite in Aussicht genommen sei.

In den letzten Tagen ist zum Teil in leidenschaftlicher Weise in der Presse und sogar in Volksversammlungen diskutiert worden über unser Verhältnis zu England. Wir stehen England gegenüber vollständig unabhängig da, wir sind nicht um eines Haares Breite mehr auf England angewiesen, als England auf uns, aber wir sind bereit, auf der Basis gegenseitiger Rücksichtnahme und voller Gleichheit mit England in Frieden, Freundschaft und Eintracht zu leben. England gegenüber, wie uns das von manchen Seiten zugemutet wird, den Don Quixote zu spielen und die Lanze einzulegen, wo irgendwo englische Windmühlen gehen, dazu sind wir nicht berufen. (Lebhafter Beifall.) Dazu sind wir nicht berufen. Es wird auch kein praktischer Politiker der Ansicht sein, daß ein gespanntes Verhältnis zu England prinzipiell geboten sei. Unser Interesse ist, mit allen denjenigen Mächten auf gutem Fuße zu leben zu suchen, die mit uns in Frieden zu leben wünschen. Uns unnütz mit der dauernden Gegnerschaft irgend einer Großmacht zu belasten, wäre ein politischer Fehler, eine politische Dummheit, für welche ich nicht die Verantwortung übernehme. (Sehr gut!)

Meine Herren! Wir werden, wie überall, so auch in Südafrika die deutschen Interessen wahren, die deutschen politischen und wirtschaftlichen Interessen. Wir rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß der Ausgang des südafrikanischen Krieges unsere dortigen legitimen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht dauernd beeinträchtigen wird. Wir sind vollberechtigt, anzunehmen, daß dieser Krieg keine schädliche Rückwirkung ausüben wird auf unseren südafrikanischen, zukunftsreichen Besitzstand. Das zu verlangen, ist unser gutes Recht, und von dem geben wir nicht ein Titelchen auf. Aber für andere die Kastanien aus dem Feuer zu holen, und uns von anderen vorschieben zu lassen, das wäre nicht unsere Aufgabe, das wäre ein grober Fehler gewesen. Ich kenne sehr wohl die Empfindungen der deutschen Volksseele, und weiß diese Empfindungen zu würdigen, aber den politischen Blick darf ich mir dadurch nicht trüben lassen und das politische Augenmaß darf ich mir dadurch nicht verrücken lassen.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Beratung auf Dienstag 1 Uhr.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Die Geschäftslage der deutschen Kammgarnspinnereien hat sich in der letzten Zeit gebessert. Die in Betracht kommenden Betriebe erhielten wieder mehr Aufträge, und zwar zu höheren Preisen. Indes dürfte die seit längerer Zeit bestehende Betriebseinschränkung von 30 Prozent auch fernerhin aufrecht erhalten bleiben.

Seit dem 1. Dezember haben die niederrheinischen Oehlmühlen eine Vereinigung gebildet, um Einheit in den Angeboten und Verkaufsbedingungen für Leinöl zu erzielen. Für den inländischen Leinölmarkt ist der Niederrhein tonangebend geworden.

Es verlautet, das Kohlensyndikat habe Lieferungen für den Bedarf der preußischen Staatsbahnen im Etatsjahr 1901/2 zu bisherigen (also hohen) Preisen abgeschlossen.

Den Auslassungen des Generaldirektors der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft über den Rückschlag in der Konjunktur auch dieser Industrie ist eine über den besonderen Zweig der Elektrizität hinausgehende Bedeutung aus dem Grunde beigelegt, weil der Aufschwung dieser Industrie seiner Zeit einen der hauptsächlichsten Gründe für die günstige Entwickelung gebildet hatte, deren sich das gesamte deutsche Wirtschaftsleben während der letzten Jahre zu erfreuen hatte.

Ein Gerücht will wissen, daß der frühere gothaische Staatsminister v. Strenge eventuell an die Spitze der Verwaltung der preußischen Hypothekenbank treten werde. — Die Arbeiten der Revisionskommission sind noch nicht so weit, um beurteilen zu können, gegen wen und in welcher Höhe etwa Regreßansprüche vorliegen. (Die Nachricht von Ansprüchen gegen die Erben des Barons v. Cohn-Dessau in Höhe von 5 Millionen Mark ist demnach wohl verfrüht.)

Das westfälische Kokssyndikat teilt den Kokevereinen mit, daß trotz der seit einiger Zeit eingetretenen Abschwächung auf dem Eisenmarkt für den Monat Januar Aufträge in voller Höhe der Beteiligungen in Aussicht genommen werden könnten, das Syndikat indes für Mengen über die Beteiligung hinaus keine Verwendung habe.

Kirchennachrichten.

Garnisonkirche.
Am Freitag, den 14. Dezember:
Abendmahlsgottesdienst 5 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 16. Dezember (3. Advent):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Damen- und Kinder-Schürzen
jeder Art und in größter Auswahl. Anfertigung in eigener Näherei, daher größte Haltbarkeit.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
n großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Anfertigung in eigener Näherei.
Julius Harmos, Schüttingstr. 16.

Landesbibliothek Oldenburg

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 11. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do. do.	94,90	95,45
3pCt. do. do.	87,10	87,65
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	100,50
4 pCt. abgestempelte do. do.	99,50	100,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,20	129
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95	95,55
3 pCt. do. do. do.	86,90	87,45
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	101,20	101,75
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	92,40	93,15
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	93	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	99,90	100,20
4 pCt. Teltower Kreis-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1915	99,45	100
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie	99,70	100,25
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	98,95	99,50
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	98,95	99,50
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,20	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,80	95,35
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,60	58,15
4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,20	99,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	156,75
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,85	169,65
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,36	20,46
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 129,10 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

NB. Die 4 pCt. Teltower-Anleihe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Oldenburg, 11. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,90	95,45
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,90	95,45
3 pCt. dergleichen	87,10	87,65
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	92,50	93,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92,50	93,50
3 pCt. dergleichen	83	84
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	128,20	129
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen	99,50	100,50
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	—	—
4pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,90	95,45
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95	95,55
3 pCt. dergleichen	86,90	87,45
4 pCt. Hamburger amort. Staatsanleihe	101,20	101,75
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	99,90	100,20
4 pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1909 ausgeschlossen	—	100,25
4 pCt. Hannoversche Stadt-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1906 ausgeschlossen	—	100
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.	—	100,30
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.	—	100,85
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,80	95,35
dergleichen kleine do.	94,80	95,60
4 pCt. Teltow. Kreisanleihe unkündb. bis 1915	—	100
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,50	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,60	58,15
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,60	58,40
4pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	—	—
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	69,70	70,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97	97,55
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	97,70	98
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99	99,30
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,30	99,60
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	89,80	90,35
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	89,70	90,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,20	99,50
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,20	98,50
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	99,10	99,65
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,85	169,65
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,36	20,46
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

Oldenburg, 11. Dezbr. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	92,50	93,50
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	92,50	93,50
3 pCt. Oldenburgische Konsols	83	84
4pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	100,50
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	128,20	129
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	92	93
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do.	94,90	95,45
3 pCt. do.	87,10	87,65
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do.	95	95,55
3 pCt. do.	86,90	87,45
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	92,40	92,95
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1900	101,20	101,50
4 pCt. Hannoversche Provinzial-Anl.	99,45	100
4 pCt. Westfäl. Provinzial-Anleihe	99,95	100,25
4 pCt. Sachsen-Meininger Landes-Credit-Obl., unkündbar bis 1906	100,10	100,65
4 pCt. Hannoversche Landeskredit-Obl., unkündb. bis 1905	99,45	100
4 pCt. Hannoversche Stadt-Anleihe unk. b. 1906	—	100
4 pCt. Mainzer Stadt-Anleihe von 1900, unkündbar bis 1910	—	100,40
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prior.-Oblig.	98,50	—
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe,	97,70	98,25
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,20	99,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	98,45	98,75
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr.,	98,20	98,75
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,20	99,50
4 pCt. alte Italienische Rente	94,80	95,35
4 pCt. do. kleine Stücke	94,80	95,35
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	100,30	100,85
4 pCt. do. kleine Stücke	100,50	101,05
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	98,20	98,75
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	99,20	99,75
4pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	95,60	96,15
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	95,20	95,75
4pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	95,50	96,05
4pCt. Teltow. Kreisanleihe von 1900, unkündb. u. unverlosbar bis 1915	99,45	100

			Mk.	Mk.
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl.	à Mk.	168,85	169,65
do. „ London	1 Lstr.	à „	20,36	20,46
do. „ Paris	100 Fr.	à „	81,15	81,55
do. „ New-York	1 Doll.	à „	4,17	4,22
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll.	a „	4,165	4,215
Holländische Noten	10 fl.	a „	16,87	16,97

An gestriger Berliner Börse notierten
Oldenburger Bank-Aktien 111,50 pCt. bez. Geld.
Diskont der Reichsbank 5 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 8. Dezember 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,20	„ russische	6,70
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,80
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	7,90
„ südrussischer	7,70	Mais	6,40
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,60
		Lupinen	—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Rß.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchst.	niedrig
10. Dez.	7 U. Nm.	+ 3	772,6	28. 6,5	10. Dez.	+ 6,7	+ 1
11. Dez.	8 „ Vm.	+ 3,2	772,2	28. 6,3	11. Dez.	—	

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Wir empfehlen als zur Kapitalsanlage besonders geeignet nachstehende erstklassige Werte, die wir **freibleibend** und soweit der Vorrat reicht, zu den beigesetzten Kursen abgeben:

4 % Hannoversche Landes-Kreditanstalt-Obligationen,
unkündbar bis 1906 à **100** %,

4% Hannoversche Provinzial-Anleihe
à **100** %,

4% Westfälische Provinzial-Anleihe Serie III,
unkündbar bis 1909 à **100.25** %,

4% Hamburgische Staats-Anleihe von 1900,
unkündbar bis 1909 à **101.50** %,

4% Teltower Kreis-Anleihe von 1900,
unkündbar und unverlosbar bis 1915 à **100** %,

4% Hamburger Hypothenbank-Pfandbriefe,
unkündbar bis 1905 à **99** %.

Alles **netto** ohne weitere Spesenberechnung.

Oldenburger Bank.

Wandschmuck:
Oelgemälde — Kupferstiche, Gravüren — Stahlstiche etc.,
empfiehlt in großer Auswahl
S. L. Landsberg.
Oelgemälde in eleg. Goldrahmen von 30 Mk. an.

Verkauf einer Wirtschaft, Handlung und Bäckerei.
Mit Antritt zum 1. Mai 1901 habe ich eine ca. ½ Stunde von Oldenburg belegene, seit längeren Jahren sich **gut rentierende**
Wirtschaft, Handlung und Bäckerei
(Wirtschaft mit voller Konzession) wegen anderweitigen Unternehmens unter der Hand sehr preiswürdig zu verkaufen.
Bedeutender Umsatz kann nachgewiesen werden.
B. Schwarting, Eversten.

J. E. Neddermann, Bremen,
18, Domshof 18,
empfiehlt sein Lager von
eleganten u. gediegenen Dekorations- und Gebrauchs-Gegenständen
zu gefl. Weihnachts-Einkäufen.

Zu verkaufen
ein sehr gut erhaltener Einspänner, viersitziger **Herrenwagen (Selbstfahrer)**, spurend.
F. Pries,
Bremen, Kreuzstraße 20a.

Moorhausen (Tiefengrund bei Wüsting). Zu verkaufen eine heute (10. Dezember) milchgewordene schöne **Kuh.** **H. M. Meyer.**

Ausdingung von Erdarbeiten.
Rastede. Die **Herstellung** von **Grüppen** und **Gräben** auf olim **Willers** Ländereien, sogen. Willers Busch, soll am **nächsten Donnerstag, 13. Dezbr., nachm. 3½ Uhr,** an Ort und Stelle mindestfordernd vergeben werden.

Feine Kanarienhohlroller (Lichtsänger) billig abzug. 3. Ehnernstr. 17.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
(Inhaber **G. v. Lienen.**)
Großes Kunst- u. Figuren-Theater.
Mittwoch, den 12. Dezbr. d. J.,
Präziosa.
Romantisches Schauspiel in 5 Akten mit Gesang und Musik, unter Mitwirkung der **ungarischen Zigeuner-Kapelle.**
Anfang abends 8 Uhr.
Es laden ergebenst ein
G. v. Lienen. H. Genzel.
Sonntag, 16. Dez.: Der Verschwend

Landesbibliothek Oldenburg

Langestr. 80. Weihnachts-Ausstellung. G. Boyeksen.

Das Entzücken
junger Mädchen ist das ebenso schöne wie nützl. Beschäftigungsspiel
Die kleine Puppenschneiderin
von Agnes Lucas,
mit reizend geschriebener Anleitung zum selbständigen Schneidern von Puppenanzügen, nebst bäcker Puppe. Preis M. 3.60. Illustrirte Ausgabe M. 2.50. Vorrätig bei
Eschen & Fasting.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Mittwoch, 12. Dezember:
II. Abend für
Kammermusik
im **Kasino** 7½ Uhr.
Beethoven: Streichquartett Op. 135, F-dur.
Brahms: Quintett für Klarinette und Streichinstrumente Op. 115. (Klarinette: Herr Broszeit.)
Schumann: Klavierquartett Op. 47, Es-dur.
Düsterbehn. Beutner. Kuhlmann. Klapproth. Kufferath.

Jeddeloh I.
Am 2. Weihnachtstage:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
H. Witte.

Doodts Etablissement.
Ich mache hiermit den geehrten Herrschaften bekannt, daß das erste
Frei-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des **Oldenburgischen Inf.-Reg. Nr. 91,** unter perf. Leitung ihres Dirigenten Herrn Ehrich,
am Mittwoch, den 12. Dezbr., Anfang 8 Uhr,
im großen Saale stattfindet.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.
Abends: **Mockturtle** in bester Güte.

Osternburg.
Alle diejenigen, welche sich für die Gründung eines
Pfeifenklubs
interessieren, werden zu einer Besprechung am **Donnerstag,** den 13. d. M., abends **8** Uhr, in **L. Koopmanns** Wirtshause, Bremer Chaussee, hierdurch freundlichst eingeladen.
Mehrere Raucher.

Molkerei-Genossenschaft Zwischenahn,
e. G. m. u. H.
Mittwoch, den 19. Dezbr., nachm. 5 Uhr, in **Bruns'** Gasthof zu Brockhof:
Generalversammlung.
Tagesordnung: Vorlegung der revidierten Bilanz. Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes. Bericht über die stattgehabte Revision. Ersatzwahl eines Aufsichtsrats-Mitgliedes.
Der Vorstand.
Wittjen. Teelmann.

B. Fortmann & Co.,
Langestraße **21,** Fernsprecher 423,
empfehlen in großer Auswahl praktische und nützliche
Geschenke für die Hausfrau.
Verlangen Sie bitte **gratis** unseren **Spezial-Katalog** über
Haushaltungs-maschinen,

welcher eine Menge vorzügliche Rezepte und Ratschläge enthält.
Wir empfehlen zu billigsten Preisen:
Wasch- u. Wringmaschinen, Zeugrollen, Gas-, Kohlen- u. Boltenplätteisen, Gaskocher, Fleischhack-, Reibe- und Brotschneidemaschinen, Nickel-Kaffee- und Theemaschinen, Kaffee- und Theeservice, Komforts, Reinnickelwaren.
● ● ● Zu besonders billigen Preisen: ● ● ●
Gewürz- u. Gemüseetagèren.
Torf- und Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer.
Große Auswahl in:
eichenen Blumenetagèren u. Kübeln, eisernen Blumentischen etc.
Papagei- u. Vogelbauer, Vogelbauerständer.
Wiener Sessel u. Schaukelstühle.
Versand nach auswärts von 20 M. an **franko** jeder Bahnstation.

B. Fortmann & Co.

Fr. Andrée, Korbmacher,
Stauffraße 11,
empfiehlt zu billigsten Preisen in großer Auswahl:

Kinder-Puppenwagen, Kinder-Puppensportwagen, Lehnstühle, Näh- und Notenständer usw., sowie alle nur denkbaren **Haushaltungs- und Luxus-Korbwaren.**
Aeltestes Geschäft. Größtes Lager. Billigste Preise.

Zwischenahn.
Meyers Hotel.
Am 2. Weihnachtstage:
Tanzkränzchen,
wozu freundl. einladet
Otto Meyer.

Vegetarier-Verein.
Vortrag
am Mittwoch Abend 8½ Uhr im kl. Klubzimmer des **Kaiserhof.** Nichtmitglieder sehr willkommen.

Molkerei-Genossenschaft Zwischenahn,
e. G. m. u. H.
Donnerstag, den 20. Dezember, nachm. 4 Uhr, in **Bruns'** Gasthause zu **Brockhof.**
Ausverding. der Milchfuhren in bisheriger Weise.
Gleichzeitig sollen die Rückstände aus der Molkerei an Spülwasser ꝛc. wieder meistbietend per 1901 vergeben werden.
Der Vorstand.
Wittjen. Teelmann.

Krieger-Verein Etzhorn-Wahnbeck.
Oeffentlicher Vortrag.
Herr Oberleutnant zur See der Reserve Mumm aus Burhave wird am Sonnabend, den 15. Dezbr., abends 8 Uhr, bei Emil Klöver-Etzhorn einen Vortrag über
Unterseeische Waffen
halten. Im Anschluß an denselben werden 70 große Lichtbilder unserer modernen Kampfmittel zur See dargestellt.
Eintrittsgeld für Mitglieder, Nichtmitglieder und Damen 30 Pfg.
Zahlreiche Beteiligung wird erwünscht.
Der Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
1000 Mk., absolute sichere Hypothek, innerh. Brandkassentaxat anzul. gef. Off. u. **A. 60** postl. hier erbet.

Osternburg. Zu belegen auf sofort
10,000 Mk.
und zum 1. Januar
3000 Mark
Pupillengelder.
Otto Meyer,
Rechnstllr.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Rastede-Südende. Abhanden gekommen ein schw. **Teckel** m. gelben Beinen. Dem Wiederb. e. g. Belohn.
Heinr. Kuck.

Wohnungen.
Zu verm. freundl. **Stube.**
Mottenstr. 7a I.

Suche zur Miete e. **Lagerraum,** ev. mit zugeh. **Wohnung,** passend für Produktengeschäft per sofort. Offerten unter **F. F. 300** postl. Oldenburg.

2 j. Lt. erh. frdl. Logis. Kurwichtstr. 30.

Zu verm. **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Ritterstr. 20.

Zu vermieten die beiden
Oberwohnungen
im Hause Ziegelhofstraße Nr. 44.
Der Verwalter.
Bergstr. 5. Rud. Meyer.

Gesucht **möbl. Stube und Kam.,** am liebsten im Haarenthorviertel. Off. unter **S. 684** an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Mai 1901 die schöne große
Unterwohnung
mit Souterrain und Garten, des Ecke der August- und Zeughausstraße hieselbst belegenen Hauses.
Wilh. Müller, Rechnungsstllr., kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Vakanzen und Stellengesuche.
Gesucht zu Ostern oder Mai 1901
ein Lehrling
für meine Bäckerei und Konditorei unter günstigen Bedingungen.
G. Mittwollen.

Wer schnell und **billigst Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost,** Eßlingen.

Bettingbühren b. Berne. Gesucht zu Mai 1901 für meinen landwirtschaftlichen Haushalt ein junges **Mädchen** bei Familienanschluß.
A. Hespe.

Gesucht für Bremen auf gleich mit Familienanschluß **ein akkurates junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, welches kochen und die Hausfrau selbständig vertreten kann. Off. mit Angabe bisheriger Stellung unter **P. 9657** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen,** erb.

Gesucht auf sofort ein ordentlicher
Laufbursche
Langestraße 47.

Suche zu Ostern oder Mai einen **Lehrling. D. Harms,** Tischlermeister, Nadorst, Hochheiderweg.

Gesucht pr. sofort 2 junge gelernte **Kaufleute** (Materialisten) in eine Militärkantine. Offert. unt. **S. 680** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft suche ich zu Ostern einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Wilh. Altona, Lehe.

Suche z. Ostern e. Malerlehrling. K. Dieks, Ziegelhofstr. 81.

Rastede. Gesucht auf sofort ein jüngerer **Schneider-Geselle.**
Anton Schelling.

Neusüdende. Ges. a. 1. Mai ein **Knecht** v. 16—18 J. **G. Rotwold.**

Sehr gut empf.
Kellner, Hausdiener, Stundenmädchen, suchen per sof. od. später Stellung.
Kriegerstr. 15. Frau Blumensaat.

Für ein krank gewordenes **Mädchen auf gleich ein anderes.**
Taubenstraße 15.

Groß-Bornhorst. Gesucht zum 1. Mai eine kleine **Magd** von 14 bis 15 Jahren. **Karl Bölts.**

Ein junger verheirateter **Mann** sucht Beschäftigung. Kaution kann gestellt werden. Offert. unter **S. 682** bitte man an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht
a. sof., Februar u. Mai Köchinn., Hausmädch, Küchenmädch., Haushälterinn, j. Mädch. a. Stütze, Mädch. f. Landwirtsch., Groß- u. Kleinknechte b. h. Geh. **Kriegerstr. 15. Frau Blumensaat.**

Tüchtige, akademisch gebildete Schneiderin empfiehlt sich den Damen zur Anfertigung feiner Garderoben.
Auch wird gediegener Unterricht im Zuschneiden erteilt.
Frau Fr. Marie Fromm, Donnerschweerstr. 191.

Rastede. Gesucht auf sof. geübte **Tischlergesellen** auf bessere Möbelarbeit, speziell eichen.
H. Brötje.

Agent gesucht
an jedem Orte, für altbek. Hamb. Cigarren-Fabr. zum Verk. a. Wirte, Händler, Private, Hotels ꝛc. Vergtg. event. M. 250.— pr. Mon. und mehr. Beiwerb. unt. D. 1467 an Heinr. Eisler, Hamburg.

Gesucht 2 junge Mädchen, welche das Kochen zu erlernen wünschen, pr. Jahr., gegen mäßiges Lehrgeld. Freie Station im Hause.
H. Oelschläger, Bremen, Sögestraße 4.

Auf sofort **1 Gehilfe.**
C. Kroog, Schneidermeister, innerer Damm Nr. 15.

Ein erfahrenes junges Mädchen zur Stütze der Hausfr. auf gleich gesucht. Salär nach Uebereinkunft. Off. u. P. L. postl. Oldenburg erb.

Tüchtige **Landknechte,** Fuhr-, Stall- und **Melkerknechte,** Haushälterinnen suchen **gleich** Stellung. Frau **Klages, Bremen,** 1. Kaufmannsmühlenkamp 10

Rastede. Für einen **landwirtsch. Betrieb** zum 1. Mai cr. eine **Magd** gegen hohen Lohn. Näheres bei
J. Degen, Aukt

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schart in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 288 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 11. Dezember 1900

Aus aller Welt.

Die neuen Kolonialmarken werden, wie man uns schreibt, Ende d. M. bezw. vom 1. Januar 1901 ab auch bei allen größeren inländischen Postanstalten zur Ausgabe gelangen. Die Kolonialmarken haben die Werte: 25 Pesa (56 Pfg.), 40 Pesa (90 Pfg.), 1 Rupie (1,45 Mark), 2 Rupien (2,90 Mark), 3 Rupien (4,35 Mark). Die Postkarten: 3 Pesa (7 Pfg.), 3 und 3 Pesa (14 Pfg.), 5 Pesa (12 Pfg.) und 5 und 5 Pesa (24 Pfg.). In den deutschen Postanstalten im Auslande (Türkei, China, Marokko) sind die für das Reichspostgebiet ausgegebenen Postwertzeichen mit der Ausnahme im Gebrauch, daß in der Türkei die Freimarken zu 3 Pfg. und Postkarten zu 5 Pfg. ausfallen, dagegen Streifbänder zu 5 Pfg. hinzutreten. Für die Schutzgebiete Neuguinea, Südwestafrika, Kamerun, Karolinen, Kiautschou, Marianen, Marschall-Inseln, Samoa, Togo sind ebenfalls alle für das Reichspostgebiet ausgegebenen Werte (mit Ausnahme der zu 2 Pfg.) mit einem für alle Schutzgebiete gemeinsamen, nur durch den Namen des Schutzgebiets unterschiedenen Markenbilde im Gebrauch, für das Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika Freimarken zu 2 Pesa (5 Pfg.), 3 Pesa (7 Pfg.), 5 Pesa (12 Pfg.), 10 Pesa (23 Pfg.), 15 Pesa (34 Pfg.), 20 Pesa (45 Pfg.).

* * *

Die sprechende Lampe.

Eine interessante physikalische Neuerung ist letzthin in einem berliner Privat-Laboratorium vorgeführt worden. Es handelt sich, wie die Fachzeitschrift „Der Mechaniker“ mitteilt, um nichts Geringeres, als um eine pfeifende, musizierende, ja sogar sprechende Bogenlampe. Die Erfindung stammt aus Amerika und ist in der letzten Zeit so verbessert worden, daß jeder von dem an Zauberei erinnernden Experiment geradezu verblüfft ist. Die Klangwirkung, die von der Bogenlampe ausgeht, ist derart, daß man sie in einem großen Saal deutlich wahrnehmen kann. Dabei ist an der Lampe selbst nichts verändert worden. Man hört die Sphärenmusik und weiß gar nicht, wo sie eigentlich herkommt. Sollte diese Mitteilung nicht stark übertrieben sein oder es sich nur um einen schlechten Scherz handeln, so werden sich demnächst wohl viele Bogenlampen das Musizieren angewöhnen müssen, um hinter ihrer Kollegin nicht zurückzubleiben.

* * *

Ein Indianermädchen als Schriftstellerin.

Man schreibt dem „B. L.-A.“ aus Chamberlain: Zitkala-sa, ein Indianermädchen vom Stamme der Ogalalla-Sioux, wird eine Geschichte ihrer Rasse schreiben. Sie hat sich kürzlich bei ihrer Mutter in Süd-Dakota aufgehalten, um dort Legenden, Traditionen und sonstiges Material zu sammeln. Zitkalasa, oder Red-Bird, ist ein echtes Sioux-mädchen, aber hochgebildet. Ihren ersten Unterricht erhielt sie in der Indianerschule in Pennsylvanien, als sie zehn Jahre alt war. Die junge Dame ist nicht nur schriftstellerisch thätig, sondern auch sonst vielseitig gebildet. Sie spielt vorzüglich Violine, ist ein eifriges Mitglied der bostoner litterarischen Gesellschaft und dabei doch eine echte Indianerin geblieben, welche ihr Volk liebt und der die weiten Prairien unvergeßlich geblieben, auf denen sie ihre Kindheit verlebt hat. Die Geschichte der Sioux-Indianer, welche Zitkala-sa augenblicklich schreibt, wird jedenfalls ein interessantes Buch werden und einen wertvollen Beitrag bilden zur allgemeinen Geschichte von Nordamerika.

* * *

Paul Krügers Hände.

Erst vor kurzem wurde bekannt, warum Ohm Krüger auf allen Photographien, die man von ihm zu sehen bekommt, unwillkürlich seine linke Hand zu verbergen sucht — es fehlt ihm der Daumen. In jungen Jahren, auf der Büffeljagd, hatte er das Unglück, sich durch einen Schuß die Hand zu verletzen. Weit und breit war kein Arzt, und der Brand drohte. Aber Krüger machte sich, kurz entschlossen, zu seinem eigenen Arzt, und trennte mit dem Messer selbst den Daumen von der Hand ab.

* * *

Erbin und Omnibuskutscher.

Die Launen reicher Damen, besonders der Amerikanerinnen, sind mannigfaltig; neu ist es aber, daß eine Dame aus dem Westend in London um einen Omnibutscher wirbt und ihn, was ja nicht sehr verwunderlich ist, auch erobert. „Sie“ ist jung, kaum zwanzig alt, hübsch und verfügt über 600,000 Mk.; man sieht, es waren alle Bedingungen vorhanden, daß sie betreffs eines Gatten sehr wählerisch sein konnte. Aber sie zog einen Omnibusmann allen anderen vor, die Liebe kennt eben keine Standesunterschiede. Die Geschichte der Werbung, wie sie der Kutscher, ein junger Mensch, der an einer südlichen Linie Londons angestellt ist, erzählt, ist kurz und ermangelt eigentlich der Sensation. Die Dame kam, sah und siegte. Sie bewunderte die Pferde des Omnibus, und ihre Bewunderung übertrug sich auf den Kutscher. Ihre Neigung, im Omnibus zu fahren, obgleich sie eine zweispännige Kutsche zu ihrer Verfügung haben könnte, beschränkte sich nunmehr auf diesen besonderen Omnibus, und schließlich bat sie den Kutscher selber, „bei Papa anzuhalten“. Die erste Vorstellung war, wie man sich denken kann, nicht sehr erfolgreich. Aber beim zweiten Besuch fand der alte Herr sich in die Lage und gab seinen Segen. Nun ist die Familie mit der Braut in die Heimat abgefahren. In einer Woche folgt ihnen der glückliche auserwählte Bräutigam, für den eine genügende Summe zur Bezahlung der Ueberfahrt und zum Ankauf einer Ausstattung hinterlassen wurde.

* * *

Neubau der D-Wagen.

Kürzlich wurde die Nachricht, daß die Wagen für die D-Züge umgebaut werden sollten, von der „Nordd. Allg. Ztg.“ sofort als unrichtig bezeichnet. Demgegenüber wird der „T. R.“ jetzt mitgeteilt, daß thatsächlich schon seit einiger Zeit neuartige D-Wagen in Deutschland hergestellt werden. Bei den neuen D-Wagen befinden sich auch an den Langseiten Thüren, um den Reisenden in Notfällen einen ungehinderten und schnellen Ausgang zu ermöglichen. Diese Thüren werden durch Plomben gesperrt, sind nur von innen zu öffnen und sollen nicht dem gewöhnlichen Verkehr dienen. Die jetzt im Gebrauch befindlichen D-Wagen sollen allmählich ebenfalls die neue Einrichtung erhalten.

Der Mann seiner Frau.

Roman von **Arthur Zapp.**

(Nachdruck verboten.)

17) (Fortsetzung.)

Der Sänger rutschte mit seinen warmen Filzschuhen in das Nebenzimmer. Ein lautes Pusten, Schnauben und Rasseln verkündete, daß der Kranke unter Mühen und Schmerzen seinem kranken Halse durch Gurgeln Heilung zu verschaffen strebte. Axel lachte still in sich hinein, voll Staunen über das merkwürdige Zusammentreffen der Umstände, denn daß Doras Scherz des Sängers Erkältung herbeigeführt, glaubte er nicht.

„Also die Sache ist wirklich ernst?“ fragte er, als Werner Rudolph zurückgekehrt war.

Der Sänger nickte wieder und gab krächzend Bescheid:

„Doktor bereits hier gewesen — Direktor benachrichtigt — kann nächste Woche nicht auftreten — na, schöne Geschichte!“

Der Kranke streckte seine beiden Arme nach oben, sein Entsetzen pantomimisch andeutend über die Verwirrung, die die plötzliche Erkrankung eines so wichtigen Faktors im berliner Kunstleben nun anrichten werde.

Axel wollte sich eben anschicken, seinem Bedauern durch passende Worte Ausdruck zu geben, als hastige Schritte im Nebenzimmer hörbar wurden und gleich darauf die Thür mit kräftigem Ruck aufgerissen wurde. Direktor Zottelheim war es, der aufgeregt ins Zimmer stürzte.

„Aber lieber Freind — lieber Freind!“ rief er. „Was machen's denn, was machen's —“

Und Axel gewahrend, unterbrach er sich, dienerte und schnarrte die ihm zur Gewohnheit gewordene Phrase:

„Hob' die Ehr'!“

Und sich wieder erregt zu seinem Mitglied wendend, legte er ihm seine beiden Hände auf die Schultern und sprudelte hitzig hervor:

„Machen's ka Sachen, lieber Freind! Machen's ka Sachen! An die Erkältung glaub' i nit!“

Der Tenorist geriet nun seinerseits in eine fast beängstigend wirkende Aufregung. Er arbeitete mit Händen und Füßen, schluckte und würgte, daß er ganz blau im Gesicht wurde, und ließ schaurige, heisere Töne erklingen. Zuletzt riß er seinen Mund weit auf und lud den Direktor pantomimisch ein, die schauderhaft geschwollene Innenseite seiner sonst so geschmeidigen, liederfüßen Kehle in Augenschein zu nehmen.

Direktor Zottelheim folgte halb ängstlich, halb mißtrauisch der Einladung und griff mit unwillkürlicher Geste nach dem eigenen Hals und schluckte ein paarmal, als wollte er sich überzeugen, daß bei ihm selbst noch alles in Ordnung sei. Dann drehte er sich, nachdem er einen Blick in den entzündeten Rachen des Sängers geworfen, zu Axel um und bemerkte, halb überzeugt:

„Die Sache scheint wirklich ernstlich.“

„Es ist in der That ernst, Herr Direktor,“ bestätigte Axel. „Eine akute Halsentzündung. Daran ist kein Zweifel.“

Der Direktor drehte sich wieder zu Werner Rudolph herum.

„In acht Tagen werden's doch wieder singen können, lieber Freind?“

Doch der Sänger wehrte entrüstet ab und machte ein beleidigtes und erzürntes Gesicht ob der Zumutung, daß ein so bedeutungsvoller, wichtiger Unglücksfall, wie die Erkrankung einer Sängerkehle, in einer lumpigen Woche erledigt werden könnte.

Unter Krächzen und Glucksen brachte er mühsam heraus:

„Nicht in vier Wochen.“

Direktor Zottelheim fuhr verzweifelt mit allen zehn Fingern in seine Haare.

„Aber das geht ja nit, das geht ja nit! Bedenken's doch! In acht Tagen muß die neie Operett' gegeb'n werd'n — bei hoher Konventionalstrafe!“

Der Tenorist machte wieder ein paar verzweifelte Anstrengungen, bis er die Antwort hervorgebracht hatte.

„Force majeure!“

„Was meinen's?“ sprudelte der Direktor. „Forß majschehr? Ach so — freilich! Aber der Komponist und die Conradi werden mir furios! Und die Reklame! Das Geschäft! I muß mit was neiem heraus. In acht Tagen werden's singen, lieber Freind, nit wahr?“

Der Tenorist antwortete nicht. Er schleuderte seinem Direktor einen zornigen, verachtungsvollen Blick zu, warf sich in den nächsten Fauteuil, drehte Herrn Zottelheim den Rücken zu und schloß seine Augen.

Axel hielt es an der Zeit, sich mit einem kurzen Abschiedsgruß zu entfernen. Der Tenorist nickte, Direktor Zottelheim nahm keine Notiz davon, sondern streckte in stummer Verzweiflung beide Arme gegen die Decke empor.

VIII.

Dora war überglücklich, als ihr Axel die frohe Botschaft nach Hause brachte. Sie geberdete sich rein wie toll, faßte Axel unter und tanzte mit ihm durchs Zimmer.

„Hurra!“ schrie sie dabei. „Die Operett' wird nit geg'b'n und die Conradi wird hers'n vor Aerger!“

Das war nun freilich eine voreilige Annahme, wie sich schon in den nächsten Tagen erwies. Vielmehr hatten sich Direktor und Komponist entschlossen, daß die Premiere unter allen Umständen stattfinden müsse. Nur auf eine Woche wurde das wichtige Ereignis hinausgeschoben, und die Rolle Werner Rudolphs wurde einem in aller Eile engagierten Operettentenor, der bisher an einem großen Provinztheater gespielt hatte, übertragen. Ueber Hals und Kopf mußte das neue Mitglied Direktor Zottelheims die Rolle einstudieren, und am festgesetzten Abend ging die Operette in Scene.

Dora saß mit Axel und Werner Rudolph, dessen Halsentzündung zwar behoben war, der sich aber noch Schonung auferlegen mußte, in einer Loge des ersten Ranges. Dora fieberte förmlich vor Aufregung. Alle paar Minuten drehte sie sich nach dem Kollegen um, der hinter ihr saß.

„Was glauben's, Rudolph, wird die Operett' Erfolg haben?“

Aber von allem Anfang an herrschte ein merkwürdiger Unstern über der Aufführung. Das provinzmäßige Spiel des neuen Tenors war dem verwöhnten und kritischen berliner Premierenpublikum nichts weniger als sympathisch. Dazu kam, daß er in seiner Rolle noch nicht recht sicher war, immer an dem Souffleurkasten klebte und die Augen mehr auf den Komponisten, der selbst dirigierte, gerichtet hatte, als auf seine Mitspielenden. Das große Duett im ersten Akt, von dem die Conradi sich so viel versprochen hatte, fiel ganz ins Wasser, ja noch schlimmer, es hatte einen ausgesprochenen Mißerfolg. Der Debütant setzte falsch ein, steckte mit seiner Nervosität auch die Conradi an, und es entstanden aus dem falschen Zusammensingen Dissonanzen, die von dem kunstverständigen Teil des Publikums mit Hohngelächter aufgenommen wurden.

Dora strahlte, und als der Vorhang nach dem Akt herunterrauschte und die Claque nur in bescheidenem Maße zu klatschen sich erlaubte, wandte sie sich leebhaft zu Werner Rudolph um.

„Sie fallt durch! Sie fallt durch!“ zischelte sie, und in ihrer Aufregung packte sie die Hand des Kollegen und drückte sie so heftig, daß der Sänger einen leisen Schrei nicht unterdrücken konnte und die Leute in den Nachbarlogen aufmerksam wurden.

„Aber Dora!“ mahnte Axel, der sich zwar innerlich auch in freudiger Erregung befand, dessen Feinfühligkeit aber Doras auffälliges Gebahren peinlich empfand.

„Laß mi!“ gab Dora glühend zurück. „I halt's nit aus, i könnt' rein platzen vor Freud'!“ —

Der zweite Akt hatte dasselbe Resultat wie der erste. Die Conradi erregte zwar mit ihrer Arie:

„Im holden Monat Mai,
Wenn alles Leben neu —“

einigen Beifall, aber am Schluß herrschte wieder eisiges Schweigen, und der krampfhafte Versuch der Claque, einen Hervorruf des Komponisten und der Mitwirkenden zustande zu bringen, hatte nur den Erfolg, den Unwillen des Publikums zu erregen, der sich in heftigem Zischen Luft machte.

Die Pause benutzte Dora, um hinter die Bühne zu eilen. Der Direktor und der Komponist standen mit betrübten, verstörten Gesichtern herum.

Den Komponisten streifte Dora nur mit einem mitleidigen, geringschätzigen Blick, dem Direktor aber konnte sie sich nicht enthalten, im Tone des Triumphes zuzurufen:

„Hab' ich's Ihnen nit g'sagt, Herr Direktor! Hätt' i die Rosi kreiert, es wär' ganz anders 'kommen.“

Und dann eilte sie zu dem Garderobezimmer ihrer Rivalin. Aber die Conradi hatte sich wohlweislich eingeriegelt. Dora klopfte und wisperte in einem Ton, der ihre Schadenfreude schlecht verhehlte:

„Machen's doch auf, liebe Freundin, machen's doch auf! I bin's ja, die Hollinger!“

Im nächsten Augenblick prallte Dora erschrocken zurück. Eine Stiefelette war krachend gegen die Thür geflogen. Ihr Lachen mit Mühe beherrschend, kehrte Dora an die Thür zurück.

„I wollt' Ihnen ja nur gratulier'n!“ wisperte sie, um im nächsten Augenblick rasch zurückzufahren und sich mit einer Lachpassage zu entfernen, die aber von einem donnernden Gepolter hinter ihr erstickt wurde. Diesmal mußte es mindestens eine Waschschüssel gewesen sein, die krachend an der Thür zerschellte und von der Wut der verhöhnten Künstlerin Zeugnis ablegte.

Der dritte und letzte Akt, der überhaupt der schwächste der Operette war und bei dem dem Textdichter und dem Komponisten die Erfindung ausgegangen zu sein schien, bestätigte und verstärkte den Mißerfolg. Die Claque machte gar keine Anstrengungen mehr und überließ den Zischern den Sieg.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 15. Dezember:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.

Jeder Familienvater

sollte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer

Gesundheit nur Mieder oder Korsetts mit

Hercules-Spiral-Federn

D. R. P. 76912

von

Wagener & Schilling,

Oberkaufungen,

tragen. Diese Einlagen sind nach **allen** Seiten biegsam, unzerbrechlich u. rostfrei.

Man verlange ausdrücklich nur Korsetts oder Mieder mit Stempel: Wagener & Schilling'sche Hercules-Spiral-Einlagen, oder

Hercules-Spiralen D. R. P. 76912. — Ueberall zu haben.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Oktbr. 1900 . 16,827,715 Mk. 21 Pf

Im Monat Oktbr. 1900 sind:

neue Einlagen gemacht	177,690	„ 35	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	319,837	„ 86	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1900	16,685,567	„ 70	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,051,148	„ 89	„

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Normal-Hemden,
Normal-Jacken,
Normal-Hosen,
Normal-Socken,
Leibbinden u. Kniewärmer,
Lungen-Schützer,
Westen u. Gamaschen
Winter-Handschuhe,

Nur beste haltbare Ware bei billigst gestellten Preisen.

G. Boyeksen,
Langestr. 80.

Schweine-Verkauf.

Zwischenahn. L. Harms zu Osterscheps läßt am

Dienstag,
den 18. Dezbr. d. J.,
nachmittags 2 Uhr anf.,
bei Krügers Wirtshaus in Ekern:

20 bis 30 große und kleine Schweine,
worunter mehrere Zuchtschweine und einige trächtige,

meistbietend verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Buckskin 2c. Verkauf.

In Auftrag werde ich am

Donnerstag,
den 20. Dezbr. d. J.,
in Albers Wirtshause in Oberlethe

u. **Freitag,**
den 21. Dezbr. d. J.,
in Klüsener's Wirtshause in Littel,
jedesmal nachm. 2 Uhr anf.,

einen großen Posten Buckskins, Janelle, Julitts u. Flanelle

in beliebigen Längen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Nachfuge.

In H. Schröders Auktion, Petersfehn, am

Freitag, den 14. d. Mts.,
kommen noch mit zum Verkauf:

4 trächtige Schweine,
1 breitf. Ackerwagen.

B. Schwarting, Eversten.

Marzipanmasse, Marzipansachen, Gänsebrüste, Gänseschmalz. | **Wilh. Stolle.**

Selbst der größte Griesgram
muß über das neueste
Lustige Gesichterspiel
von Fritz Pix. Preis nur M. 1.50.
herzlich lachen. Jede Gesellschaft, klein u. groß, amüsiert sich dabei —köstlich!— Das Gesichterspiel, dieses Meisterstück kräftiger Komik und bester Künstlerlaune ist hier vorrätig bei
Eschen & Fasting

Oldenburg. Empfehle mein Dachreith v. d. Luhneplate, jetziger Ernte, gr. Band. J. Willers, kl. Bahnhofstr. 4

Grube zu leeren. Achternstr. 5.

Billig zu verk. eine **Akkordzither**, so gut wie neu. Heiligengeistwall 8.

Zu verk. 2 schöne 10 Wch. a. **Wolfspitzhunde.** Büraerfelde, Diedrichw. 7.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die Moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.
Lager von Stickseide in großer Farbenauswahl.
Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Paris 1900: **„Grand Prix“.** Höchste Auszeichnung.

Singer Co., Nähmaschinen Akt.-Ges.
Oldenburg, Staustrasse 18.

Osternburg.
Fortsetzung der
Waren-Auktion
bei
Herrn L. Bley,
Schulstr. 2,
Dienstag, den 18., und Mittwoch, den 19. Dezember,
jedesmal
nachm. 2½ Uhr anfangend.

Es kommen zum Verkauf auf Zahlungsfrist:

Gute fertige Herren- u. Knaben-Garderoben, Manufakturwaren, Schuhwaren, Unterzeuge
und
Wollsachen
jeder Art,
Muffen, Bettfedern
und
Daunen.

Ein großer Posten Anzüge,
zurückgesetzter Waren:
Paletots, Schuhwaren u. Reste für Damen-Kleider sollen für jedes nur annehmbare Gebot abgegeben werden.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Aukt.

Apfelsinen, Apfelsinen, per Dtzd., per Schock, per Hundert,
Citronen, Citronen, per Dtzd., per Hundert, per Stück, sehr schön und dabei billigst.
Wilh. Stolle,
Schüttingstraße.

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit

etc. leidet insbesondere aber, wer den Keim der **Lungenschwindsucht** in sich verspürt, versuche es mit **Epstein's echtem Polygonum-Thee** (Russ. Knöterich). Er wird sich überzeugen, dass dieser Brusttee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt worden, wie mit Epstein's Polygonum-Thee.

Epstein's echter Polygonum-Thee darf auf Grund vielfähriger Erfahrungen mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden. **Preis per Packet M. 1,00.**

Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, nur direkt. — Einzige Bezugsquelle für Epstein's echten Polygonum-Thee:

F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14.

Mein großes
Handschuh-Lager

bietet zu Weihnachts-Einkäufen reiche Auswahl eleganter Neuheiten von Glacee-Handschuhen in geschmackvollen Farben, vorzüglichem Leder und Sitz; alle Arten Handschuhe in Baumwollgarn, bestem Waschleder, Trikot, Buckskin, gefütterte Handschuhe, Pelzhandschuhe, Dogskins, Ballhandschuhe (auch Seide, Halbseide und Zwirn), **Reit- u. Fahrhandschuhe, Uniform- u. Servierhandschuhe 2c. 2c. Das Lager ist für die Weihnachtssaison ganz besonders reichhaltig und bietet Waren in bekannter bester Qualität.**

Gute Handschuhe sind sehr geschätzte Festgeschenke!
Versand nach auswärts prompt!

A. Hanel, Langestraße 43.

Immobil-Verkauf zu Westerburg.

Der Brinksitzer Joh. Meiners das. beabsichtigt seine beiden, zu Westerburg belegenen

Brinksitzerstellen

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 verkaufen zu lassen, und findet erster Verkaufstermin am

Donnerstag,
den 13. Dezbr. d. Js.,
nachm. 6 Uhr,
in Bruns Wirtshause zu Westerburg statt.

Die Immobilien, bestehend aus qlm. 14 Hkt. Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien (hierunter ca. 2 Hkt. besten Torfmoor) und zwei, in gutem baulichen Zustande befindliche Wohnhäuser, (wovon das eine mitten im Dorf an der Chaussee liegt), kommen sowohl stückweise als auch im Ganzen oder in beliebigen Zusammenstellungen zum Aufsatz und ladet hierzu Käufer ein

W. Gloystein, Aukt.

Damen- und Kindergarderoben werden zu den billigsten Preisen angefertigt **M. Hoppe,** Lambertistr. 27.

Junger **Jagdhund** billig zu verkaufen. Achternstraße 5.

Blumen- | **Töpfe, Vasen, Schalen, Ständer,**
Palmentöpfe
in großer Auswahl.
Ferdinand Hoyer,
Baumgartenstr. Nr. 1, 2, 3 u. 3a.

Bardenfleth. Zu verheuern
4 Kämpe
zum Weiden, darunter mehrere Fettweiden zur Größe von 7, 4, 5 und 5 Jück.

Gerh. Battermann.

Linoleum
und
Linoleum-Matten, Treppenläufer
in Jute, Kokos und Wolle,
Wachstuche
und
Reisedecken, Ledertuche und Rouleaux
empfiehlt in größter Auswahl
Ed. Schauenburg.

Christbaum-Konfekt, reizende Neuheiten, nur genießbare Ware, 1 Kiste Inh. ca. 420 St. 2 M. 50 ₰, 1 Kiste Inh. ca. 270 große St. 3 M. inkl. Kiste und Verpackung versendet gegen Nachnahme **Siegfried Brock, Berlin,** Gollnowstraße 11.

Majolika
und
Nippes
in neuestem Genre.
Ferdinand Hoyer,
Eingang: Baumgartenstr. Nr. 1.

Kapuzen,
Kopf- und Schulter-Tücher,
Ball- und Konzert-Tücher,
Damen-Westen,
Gestrickte Gamaschen,
Kinder-Strümpfe,
Kinder-Hemdhosen.
G. Boyeksen,
Langestr. 80.

A. Knieling
Korbmacher,
11 Achternstraße 11
empfiehlt als passende
Weihnachts-Geschenke:
Lehn- und Kinder-Stühle,
Blumentische u. -Ständer,
Papier- u. Flaschenkörbe,
Haushaltungs-,
Reise- und Waschkörbe,
Kinder-Puppen-
und Puppensportwagen,
sowie sämtliche
andere Korbwaren.
Größtes Lager. Billigste Preise.
Gebe bis Weihnachten
10 Proz. Rabatt.

System „Glashütte“.
Erstklassige Präzisionsuhren in Metall, Silber und Gold von Mk. 6.— aufwärts.
Illustrierte Preisliste gratis und franco.
Uhren-Versandhaus „Chronos“ Basel (Schweiz).

Briefe kosten 20 Pf., Postkarten 10 Pf.

Grudeheerd, bill. z. verk. Huntestr. 26.

---

2 Bettstellen mit Sprungfedermatratzen billig zu verk. Ziegelhofstraße 68.

Strumpfwaren-Fabrik
M. W. Gerhards,
Markt 8.
Großes Lager in
Strümpfen, Socken, Kniewärmern, Leibbinden, Hosen, Jacken, Westen, Röcken usw.
Sämtliche Sachen sind aus reiner Wolle und werden nach Maß angefertigt.
Annahme von Strümpfen zum Anstricken.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobilverkauf.

Hude. Der Landmann **Hermann Hohholt** zu **Köterende** läßt seine daselbst belegene

Besitzung,

gute Gebäude und ca. 16 Hektar sehr ertragreiche Moor- u. Marschländereien,

am Donnerstag, den 13. Dez. d. J., nachm. 4 Uhr,

in **Koopmanns Wirtshause** zu **Neuenhuntorfermoor** nochmals öffentlich zum Verkauf aufsetzen, und zwar stückweise und auch im ganzen.

G. Haverkamp, Aukt.

Große Auktion

von

Waren u. Luxus-Gegenständen.

Am Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Sonnabend, den 12., 13., 14. und 15. Dezember d. J., morgens 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr anfgd., sollen im großen Saale des Herrn Lochmann hierselbst, „Hotel deutscher Kaiser", Langestraße Nr. 81, folgende Waren öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden und zwar:

300 Stück feine Lederpuppen mit gekräuselten Locken, ca. 1 Meter groß, ferner 200 Stück Lederpuppen, ca. 50—70 cm groß, hübsche angekleidete Puppen in allen Größen, 400 Stück Steinbaukasten in allen Größen, mehrere Kisten Nippsachen, mehrere Kisten feine Toiletteseife, 500 Stück Nickel-Bierunterssätze, Nickel-Theedosen und Kannen, ein großer Posten Japan-Chinasachen, Lederwaren, Reisetaschen, Koffer, Emaillegeschirr, Schuhwaren, Linoleum, Seidenreste, Kleiderstoffe, Normalwäsche, Betttuch- u. Hemdenleinen, Möbelplüsch, Teppiche, Portieren, Knaben-Anzüge, Kreton, Blousenhemde, Majolika-Stehlampen, reinleinene Vorhemde, Kattune, Arbeitshosen, Muffen, Operngläser, chinesische Service, Herren- und Damen-Regenschirme, Krawatten und Shlipse, Schürzen, Unterhosen für Herren.

F. Lenzner,
Auktionator.

Osternburg. Zu pachten gesucht zu Mai n. J. eine

Landstelle

hier oder in der Nähe von Oldenburg, auf welcher 3—5 Kühe, event. auch etwas mehr, gehalten werden können.

Offerten baldigst erbeten.

A. Bischoff, Aukt.

Fahrrad billig abzugeben. **Haarenesch str. 12.**

Roggenstroh

pro 500 Kilo Mk. 18.— wird verkauft.
Gut Loy.

Futter-Steckrüben

pro 500 Kilo Mk. 10.— werden verkauft.
Gut Loy.

Cognak u. Rum.

Carl Wille,
Staustraße 10.

Konzert-Harfen-Zither billig zu verkaufen. **Johannisstr. 13.**

Verpachtung.

Friedrichsfehn.

Am Sonnabend, den 15. Dezbr. c., nachm. 2 Uhr auf.,

werde ich in **Friedrichsfehn** in Schmalriedes Wirtshause:

mehrere Buchweizenmöore zum Buchweizenbau u. mehr. Torfmöore zum Abgraben,

auf 5—6 Jahre verpachten.

B. Schwarting, Eversten.

Gänzlicher

Ausverkauf

meines **Schuhlagers** zu Einkaufspreisen. Nur frische Ware, keine alten Ladenhüter.

L. Helmerichs, Langestr. 25.

Schleifen!

Barben in Seide u. Spitzen, Rüschenboas mit Chenille in feiner Auswahl.

Jacob Heinrich Eilers,
Achternstr. 44.

Kaputzen

in Sammet und Seide, eigene Anfertigung, Kinder-Kaputzen von 50 ₰ an, Taillentücher, Balltücher, — Seelenwärmer, Wollkragen, Westen, Zuavenjäckchen, Jagdwesten, Handschuhe, Strümpfe und Socken ganz besonders billig.

Jacob Heinr. Eilers,
Achternstr. 44.

Carl Wille, Hackbretter, Fleischklopfer, Schinkenteller, Kuchenroller, Brotteller.
Staustr. 10.

Günstige Gelegenheit zum

Weihnachts-Einkauf.

Die noch vorrätigen

Teppiche, Tischdecken, Portièren, Läuferstoffe, Bettvorleger

verkaufe wegen Aufgabe der Artikel zu

Einkaufspreis.

J. G. Koch,
Achternstr. 22.

Zwischenahn.

Ich wünsche ca. 80 Kubikmeter trockene

eichene Bohlen

zu kaufen, 5 cm stark, nicht unter 25 cm breit, in Längen von 3 bis 4 m. Angebote im ganzen oder geteilt bis zum 20. Dezember an

J. F. Hinrichs, Baugeschäft.

Rastede. Weihnachtsbäume hat zu verkaufen **Ludwig Riemer.**

Kinder- u. Puppenwagen,

Lehnstühle und Kinderstühle, vorzügliche Arbeit bei billigem Preise. Puppenbettstellen und Puppengondel. **Papier-, Arbeits-, Flaschen- und Wischtuchkörbe. Wasch- und Reisekörbe,** überhaupt alle nur denkbaren Korbwaren.

Größtes Geschäft am Platze; billigste Preise.

Bitte Preise im Schaufenster zu beachten.

An Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststr. 10.

Extra Zug

Artikel sind meine **echt silbernen Damen-Uhren** mit **echten** Goldrändern für **10**, 12, 15 bis 40 Mk. **Herren-Uhren** von **10** bis **450 Mk.** Spezialität: **Malerne-Zimmeruhren** und **Regulateure, Ringe, lange Damen-Uhrketten** von **1** bis **120 Mk. Herren-Uhrketten** von **50 Pfg.** bis **170 Mk.,** in **echt Gold, Charniergold, Golddoublé, Silber** und **Nickel. Broschen, Ohrringe, Colliers, Medaillons, Knöpfe, Anhänger, Krawattennadeln. Trauringe. Bestecksachen** in **echt Silber,** schwer versilbert und Alpakka.

G. D. Wempe,

Juwelier u. Uhrmacher,

Langestr. 52.

Wir bringen hierdurch unser

Flaschenbiergeschäft

in empfehlende Erinnerung, und zwar liefern wir unsere nur aus feinstem Malz und Hopfen hergestellten **hellen** und **dunklen** Biere in Flaschen mit

Siegel- und Korkverschluss

nach Wahl des Bestellers.

Der **Siegelverschluss** erfreut sich wegen der nachstehenden besonderen Vorzüge allgemeiner Beliebtheit:

Größte Reinlichkeit, jedes Siegel wird nur einmal benutzt;
Gefahrloses Oeffnen, deshalb
Sicherheit gegen Unfälle durch Zerbrechen der Flaschen;
Absolute Dichtheit, daher
Beste Erhaltung der erfrischenden Eigenschaften der mit Siegel verschlossenen Biere.

Auch liefern wir nach wie vor unsere Biere in

Krügen und Syphons

und finden namentlich die letzteren wegen ihrer praktischen Einrichtung und ihres geschmackvollen Aeußeren bei Familienfeiern, kleinen Gesellschaften 2c. vielfach Verwendung.

Unsere **Flaschenbiere** sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Syphons und **Krüge** in frischer Füllung sind stets vorrätig bei:

Ed. Schmidt, 1. Dobbenstr. 15.
J. H. Kröger, Steinweg 24.
L. Kayser Ww., Nadorsterstr. 22.

Klosterbrauerei Oldenburg A.-G.,

vorm. **Büsing & Klostermann.**

Fernsprecher Nr. 9.

Stahl-Panzer-Geldschränke,

Fabrikat I. Ranges. Billigste Preise.

Hofschlossermstr. W. M. Busse, Mottenstr. 7a—b.

Fernsprecher Nr. 312.

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach. Langestr. 31.

Schürzen!

Schwarze Kinderschürzen in allen Größen, schwarze Damenschürzen in Wolle u. Seide von 90 Pfg. an, große schwarze Damenschürzen mit und ohne Achselbänder, Blousen- u. Wirtschaftsschürzen in weiß u. coul. von 75 Pfg. an, Tändelschürzen und Kinderschürzen in großen Posten ganz auffallend billig.

Jacob Heinr. Eilers,
Achternstr. 44.

Vorhemden!

Kragen, Manschetten und Herren-Krawatten von 10 ₰ an.

Jacob Heinrich Eilers,
Achternstr. 44.

Borsdorfer Flasche **Apfelwein. 30 ₰**

Aug. Ernst Menke.
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliste.
Fernsprecher 356.

Heirat. 5—600 Damen. m. gr. Verm. wsch. Heir. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellstes Mittel z. Erzeug. e. Bart. Haar- u. Bartwuchses, u. ist all. Pomad., Tinct. u. Bals. entschieden vorzuziehen, durch viele Dank- u. Anerkennungsschr. bewies.

Erfolg garantirt!

à Dose Mk. 1.— u. 2.—, nebst Gebrauchsanwr. u. Garantieschein. Vers. discr. p. Nachn. od. Einf. d. Betrag. (a. i. Briefm. aller Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Borgfelde.

Hermann Weichert

Nachflg.,

Inhaber: **Ernst Kock,**

Margarine- u. Käse-Spezialgeschäft,

Langestr. 61, Fernsprecher 395, empfiehlt in feinster Qualität:

Cocusnuß-Margarine,

vollständiger Ersatz für Naturbutter, à Pfd. 55 ₰, 60 ₰ und 70 ₰, bei 5 Pfd. à 65 ₰.

Besonders als Tafel-Margarine zu empfehlen: Marke **„Kilia"**, à Pfd. 80 ₰, 2 Pfd. 1,50 ℳ.

Proben auf Wunsch gratis.

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher u. schnell auf Nimmerwiederkehr

W. Sommer,
Goslar, Mauerstraße 17/67.

Behandlungsvorschrift. gratis u. franko.

Das versiegelte

6. und 7. Buch Mosis,

das Geheimnis aller Geheimnisse, gebunden, welches früher 7 Mk. 50 Pf. kostete, versende ich um nur

3 Mark

gegen Nachn. oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit. Zahlreiche Dankschreiben. **C. Gebhard, Nürnberg,**
Stabiusstr. 14.

Därme

sind zu haben bei

S. J. Ballin & Co.

Im Spezialgeschäft

kostet 1 ff. lack. Bettstelle 15 ℳ, eleg. mit hoh. Haupt 16 ℳ, eif. Bettstelle mit Matratze 10,80 ℳ, verz. Stahldraht-Matratze 12 ℳ, „Viktoria"-Chaiselongue (fertig gepolstert mit Bezug) 9,50 ℳ u. feiner, Spiral-, Zug- u. Sprungfeder-Matratzen, mechanische Matratzen usw., hocheleg. Holz- und Metallbettstellen, Kinderbettst., kompl. Schlafzimmer.

Spezial-, Bettstellen- u. Matr.-Geschäft von **Magnus Meiners,**
Wilhelmstr. 1a, nächst Friedensplatz.

Landesbibliothek Oldenburg

Die noch am Lager befindlichen

Kochherde,

gehr zum Selbstkostenpreise ab.

W. M. Busse,
Mottenstraße 7a—b.

Diebessichere

Kassetten,

billigste und passendste **Weihnachts-Geschenke.**

W. M. Busse.

Casseler Rippenspeer,
jetzt täglich vorrätig, à Pfd. 90 ₰.
Georg Müller, Schüttingstrasse 5.

Osternburg. Zu verkaufen Harzer **Kanarienroller** (Lichtfänger), 1 **Dompfaff, Stieglitze,** 1 grauer **Papagei** mit roter Brust und Haube und ein **Edelpapagei,** sehr zahm.
Ferner ist daselbst auch eine starke **Schneider-Nähmaschine** billig zu verk. **J. Körber,** Bremerstr. 17.

Praktisches Weihnachtsgeschenk

sind die

Viktoria-Nähmaschinen.

Leicht, schnell, geräuschlos, einfachster und dauerhaftester Mechanismus, überraschend leichte Handhabung sind die Hauptmerkmale der

Viktoria-Nähmaschinen,

deren Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung, solide, einfache Bauart unübertroffen dastehen.

Viktoria-Nähmaschinen

nähen 20 Prozent schneller als die bisher bekannten Langschiffchen-Maschinen, dabei liefern die **Viktoria-Nähmaschinen** den allerschönsten Stich und nähen ohne **Störung, selbstthätig** über die **dicksten Nähte.** Alle der Reibung unterworfenen Teile sind nachstellbar, wodurch das **Ideal einer Nähmaschine** erreicht wird, nämlich eine fast nie reparaturbedürftige, stets **zuverlässige Nähmaschine.**

Nähmaschinen zum Sticken, Stopfen, Vor- u. Rückwärts-Nähen.

Diese Maschinen erhielten auf der großen Ausstellung für das Bekleidungswesen in Crefeld die goldene Medaille. Prämiiert auf der Weltausstellung in Paris mit der goldenen Medaille, als höchste Auszeichnung in der deutschen Abteilung. Fachmännische Garantie.
Reparaturen prompt und billig. **Alte Maschinen** werden in Tausch angenommen.

H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Haarenstraße 52.

Bernh. Knauer,

Großherzgl. Hofgoldarbeiter,

empfiehlt sein **großes Lager**

Juwelen, Gold- und Silberwaren,

Damen- u. Herrenuhren

in modernster Ausführung.

Stets Neuheiten.

Massiv goldene Trauringe
mit Reichsstempel von 4 bis 30 Mk.,
— Freundschaftsringe —
in unerreichter Auswahl empfiehlt

G. D. Wempe,
Langestr. 35. Langestr. 35.

Elektrische Beleuchtung.

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- u. Glaswaren-Geschäft

Baumgartenstrasse Nr. 1, 2, 3 u. 3a.

Grosse Auswahl
von
Kinder-Spielsachen.

Fernsprecher Nr. 120.

Kohlen—Koks—Brikets

Gewaschene **Flamm**-Nusskohlen, Grösse I, II und III,
„ **Salon**-Nusskohlen, Zeche **Margaretha,**
„ **Anthracit**-Nusskohlen,
Größe { I für **Füllregulieröfen** und **Kochherde,**
II „ **Dauerbrenner,**
III „ **Cadé**-Oefen und andere **kleine Dauerbrenner,**
gebroch. **Hüttenkoks,**
Größe { I für **Centralheizungen,**
II „ **Füllregulieröfen** und **Kochherde,**
III „ **Dauerbrenner,** Füllregulieröfen u. **Kochherde.**

Candlekoks,
Grudekoks,
rheinische **Braunkohlen-Brikets,** kohlehaltend,

Marke TÜR NICH

gewaschene **Schmiedekohlen,**
buchene **Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen.**)
Alles nur **beste** Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,
Gottorpstr. 5. Gottorpstr. 5.

Fernsprecher 6.

Kaffee. **Kakao.** **Chokolade.** **Bonbon.**

Thee

neuester Ernte

per Pfund	Mark	1,50	1/10	Pfund	15	Pfg.
„ „	„	2,—	1/10	„	20	„
„ „	„	2,50	1/10	„	25	„
„ „	„	3,—	1/10	„	30	„
„ „	„	3,50	1/10	„	35	„
„ „	„	4,—	1/10	„	40	„

feinste **Vanille-Schoten**
pro Schote 10, 15 und 20 Pfg. empfiehlt

H. Brandenbusch-Kaiser.

Kaisers Kaffeegeschäft,

seit 1897 am Platze.

Oldenburg nur Langestr. 61.
„ Heiligengeiststr. 9.

Ein feines

Fuhrgeschäft,

verbunden mit Kohlenhandel, mit sämtlichen Pferden, Wagen (Möbelwagen, Leichenwagen, Rollwagen, Landauer, Breakwagen, Ackerwagen 2c.) nebst Wohnhaus, großem Pferdestall, Wagenremise, Kohlenschuppen, großem gepflasterten Hofplatz und Bauplatz, **an bester Lage in Wilhelmshaven,** ist durch mich preiswert zu kaufen.

Neuende, 1300, Dez. 8.
H. Gerdes,
Aukt.

Oldenburg. Zu vermieten mit Antritt am 1. Mai k. J. eine in der Stadt belegene größere

Milchwirtschaft

mit guter Kundschaft.
Edo Meiners, Aukt.

Die zu **Bürgerfelde** am Neddereendswege belegene, weil. Hellbusch Erben gehörige

Besitzung,

bestehend aus zum Landwirtschaftsbetrieb eingerichtetem Hause, Hofraum, Garten und ca. **13 Sch.-S. Weide- und Ackerland,** habe ich auf sofort oder später zu **vermieten.**

Wilh. Müller, Rechnungssteller,
Oldenburg, kl. Kirchenstr. 9.

Im Hause des Herrn Cigarrenfabrikanten **Troebner** hierselbst,

Langestraße 72,

ist zum 1. Januar oder später ein

Laden nebst Wohnung

zu vermieten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Zu verk. 6 Fach neue Doppelfenster. Bahnhofstr. 3.

Als Pfleger des Nachlasses der weil. Witwe Gerdes hierselbst, Mittelgang Nr. 1, ersuche ich alle, die an den Nachlaß zu fordern haben, mir spezifizierte Rechnung bis zum 15. d. M. zusenden zu wollen.

Desgleichen ersuche ich alle, die dem Nachlaß schulden, bis zum 15. d. M. zu zahlen bezw. etwa zum Nachlaß gehörende Sachen herauszugeben.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Ipwege. Habe 2 gut erhaltene, fast neue **Ackerwagen** zu verkaufen.
H. Klostermann, Schmiedemeister.

Tuche, Buckskins u. Paletotstoffe,

nur **solide,** im Tragen bewährte Qualitäten, versendet **meterweise** zu den billigsten Preisen

Otto Jaenicke, Leipzig 19, Abteil. Tuchversand.

Verlangen Sie meine neueste Musterkollektion, für deren **Rücksendung ich das Porto beifüge.**

Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre bittet die unterzeichnete Gemeindeschwester in **Osternburg,** ihr für die Weihnachtsbescherung der Armen Kleidungsstücke, Wollsachen, Schuhe, Mützen usw. zukommen zu lassen. Herzlichsten Dank im voraus allen freundlichen Gebern.

Schwester **Gesine,**
Cloppenburgerstraße Nr. 77.

Suche täglich 40—50 Liter fr. gute Milch. Nähere Auskunft erteilt Augustfstr. Nr. 30.

Reith.

Zu verkaufen zu nächsten Frühjahr 300—400 Fiehm schönes Dachreith, per Fiehm 7,50 ℳ.

H. Gramberg, Markt 19.

Zwei neue Sofas,

ein mit Plüsch, und andere **Möbeln** habe wegen Platzmangel sehr billig abzugeben.

Eduard Fieck, Tapezier u. Dekorateur,
Nelkenstr. 5.
Werkstatt: Johannisstraße 8,
am Pferdemarktplatz.

Waschtröge, Waschballien, Wasch- und Plättbretter, Wäscheleinen, Plättkohlen.

Carl Wille
Staustr. 10.

Uebernehme von jetzt an nur frauenärztliche Praxis.

Dr. med. Willers.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Sharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg